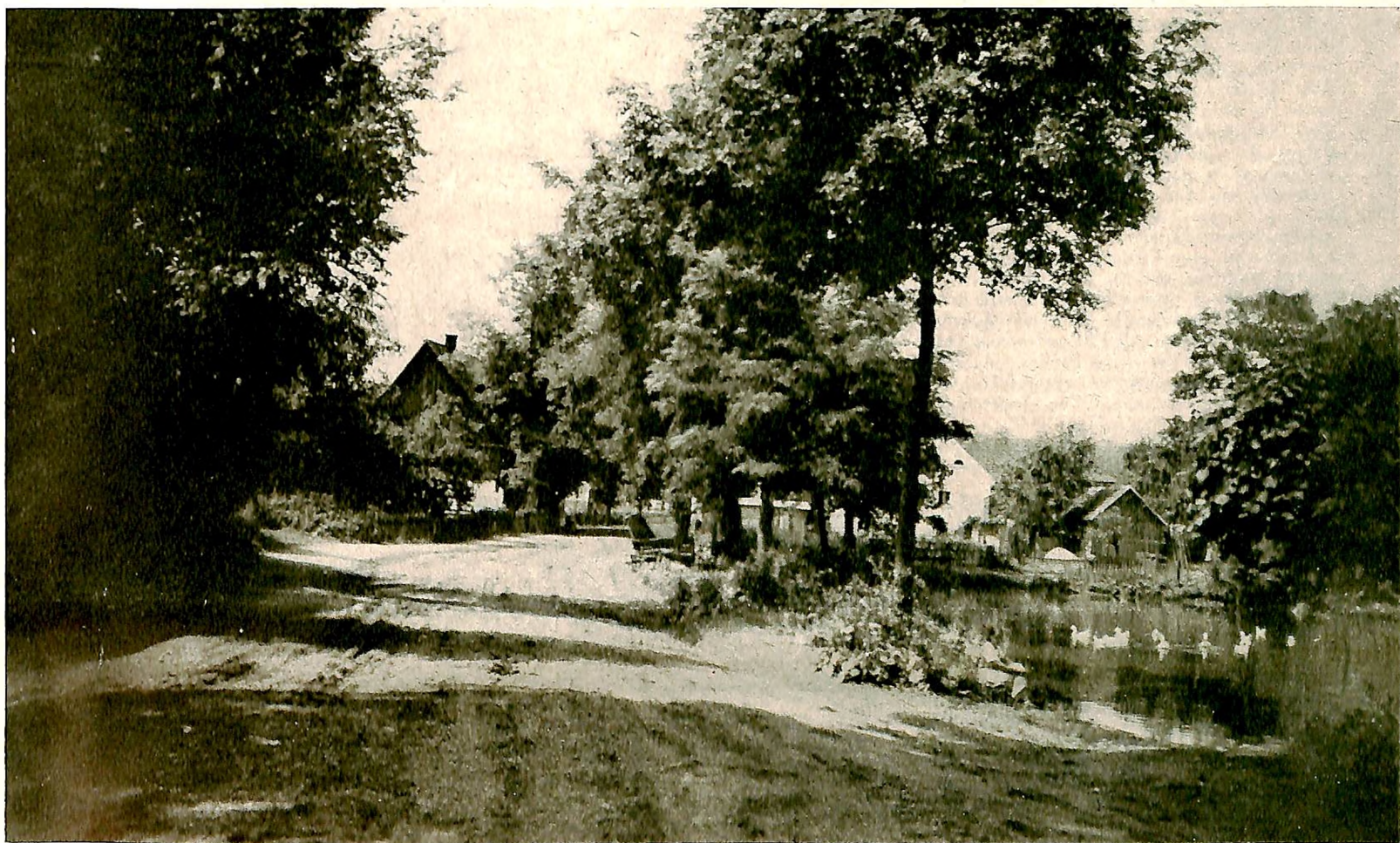


Heimat-Nachrichten

9 13. Jahrgang
15. Sept. 1962

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Neudorf a. Rwg. — Partie am Dorfteich

Große Liebe zu kleinem Dorf

Als ich wiederkam . . .

Nein, das sollte man nicht!

Nun laßt uns — fast 36 Jahre danach — den Faden wieder knüpfen. Mir ist's, als wären wir vor zwei Wochen erst beim Klang der Weihnachtsglocken auseinandergegangen . . . An einem der ersten trüben Januartage des Jahres 1927 kam ich wieder nach Neudorf, um zu packen und den Umzug vorzunehmen. Wer hat eigentlich meine Siebensachen auf dem Leiterwagen abgerollt? Und wer hat am frühen Nachmittag meine Mutter und mich feierlich im Glaswagen nach Ulbersdorf gefahren? Es ist mir nicht mehr erinnerlich. Das Herz war schwer. Die blasser Winter Sonne schien grell, es lag Schnee, es biß in die Augen. Kann es vom Schnee und von der Sonne?

Mit einem Schlage war alles anders. Meine Mutter war abgereist, die Schule begann. Ich lernte meine neue Klasse kennen, und saß im übrigen im kleinen Stübchen fleißig über Prüfungsarbeiten. Aber niemand kam zu mir, niemand brauchte mich sonst. „Es sang“ nicht mehr in mir. Nur der Bach vor dem Fenster gluckste unter dem Eis, Schnee bedeckte Feldweg

und Hang vor dem anderen Fenster. Alles still . . . ich war einsam. „Ach, bitterer Winter, wie bist du kalt!“

Sollte ich nicht doch einmal ins kleine Dorf fahren? Die große Liebe drängte und schaute sich. Aber wie hinkommen mit dem Rad in diesem Schnee, und wie nachts zurück? Wie jedes liebende Herz schaute ich das Frühjahr herbei.

Nach grüner Farb' mein Herz verlangt in dieser trüben Zeit.

Der grimmig' Winter währt so lang', der Weg ist mir verschneit.

Michael Praetorius' Weise (1610) schwebte und webte über mir in diesen Wochen zwischen Winter und Frühling. Sonst stille, draußen und drinnen.

Die süßen Vöglein, jung und alt, die hört man lang nit meh'.

Das tut des argen Winters G'walt, der treibt die Vöglein aus dem Wald mit Reif und kaltem Schnee.

Ich saß bis tief in die Nächte im klitzekleinen, himmelblau getünchten Gehäus' und las, meditierte, studierte, schrieb, reimte. Vieles gedieh in dieser stillen Zeit des Reifens. Auch dies:

Unser Leben

Jeder Morgen, den wir grüßen,
jeder Tag, den still wir schließen,
ist Geschenk aus Vaters Gnade.

Jedem bricht die Nacht einst an,
da er nicht mehr wirken kann.
Wie bald enden uns're Pfade!

Liebe, Urgrund alles Lebens,
sei du Wurzel unseres Wesens,
strahl' in Wort und Werk klar wider!

Leben kann nur heißen — lieben,
Liebst du, Herz, fließt Himmelsfrieden
wie ein Strom auf dich hernieder.

Heute denke ich besonders gern daran zurück. Aber damals! Viel zu langsam kam der Lenz. Doch dann war es soweit, und mit einer Tasche voller Noten und einem Herz, das wieder sang, radelte ich nach Neudorf a. Rwg.

Und wir sangen wieder im vertrauten Kreise! Mal bei Heinrichs, mal bei Härtners. Und lang wurden die Abende; des Singens und Sagens wollte kein Ende werden. Es folgten Gegenbesuche in Ulbersdorf. Wir luden junge Menschen aus dem Dorfe dazu ein, und etliche kamen. Freundschaften entstanden. Bald reisten schon

sonnabends Breslauer, Hirschberger, Liegnitzer, Görlitzer und Goldberger Freunde an, schmuckes, junges Volk in Wanderkluft und Beiderwand. Morgengymnastik im taufrischen Grase, frohes Singen und Musizieren, Volkstanz am Nachmittag — solche kleinen Jugendtreffen lockten manchen Zaungast an und manchen, der es mit uns halten wollte. Einmal hielt uns ein lieber, alter Pastor-Vertreter einen Jugend-Gottesdienst im Hause.

Eine herrlich-unbeschwerte Zeit! Fuhren wir nicht auch sonntags nach dem Wolfsberg, zur Freilichtbühne nach Löwenberg (Menzel-Willem), zum Volkstanztag nach Haynau? Wer weiß das noch? Wer war dabei? Wer erlebte das Jugendtreffen der Deutschen Turnerschaft in Hirschberg mit? Gnadenkirche! Die Nacht am Feuer!

Und immer wieder ein Singabend in Neudorf. Der Kreis war kleiner geworden, unmerklich erst. Noch stand nicht so hart und deutlich über diesem Zusammensein, wie unter meinem Weihnachtsbericht zu lesen war: Schluß folgt. Nein, wir dachten nicht daran. Wir lachten herzlich darüber, daß ich einmal in der lieben Familie Härtner Katzenfleisch für Hasenbraten gegessen hatte, daß wir einmal an einem wundermilden Sommerabend in den Verdacht geraten waren, eine Feldscheune anzünden zu wollen, hatten unsere helle Freude an Ernst Schenkes schlesischen Mundartgedichten (Doas Schweinla, De Huxt ein Aprille, Doas Kitschla vum aalen Schaafer und vom Kolla ei derr Wiege) und fanden uns zum Abend- und Morgensingen unterm Himmel der Heimat zusammen. Wer denkt noch an Matthias Claudius' „Mondlied“, unterm Sternenzelt auf einem Feldweg frei gesungen? Was Noten, was Text! Wir hatten es erlebt: es sang von selbst!

In Erinnerung an diese Zeit ungetrübter Freundschaft schreibt Richard H., einer, der immer dabei war: „Wieder habe ich einen Artikel von Dir über die Zeit Deines Wirkens in Neudorf gelesen. Es ist alles noch in so lebendiger Erinnerung, als wäre es erst vor kurzem gewesen. Wieviele Male habe ich meiner Frau von all der schönen Zeit erzählt, daß ihr immer warm ums Herz wird! Wie gern singen wir heute noch Lieder aus dem großen Schatz, den du uns gegeben hast! Du hast Dir durch Dein Wirken bei den Neudorfern ein bleibendes Denkmal gesetzt. Du hast uns an innerem, heiligem Erleben in dieser kurzen Zeit mehr gegeben, als es sonst Jahrzehnte vermochten. Darum sei Dir für diese goldene Zeit heute noch herzlich gedankt.“ Ihr kennt ihn alle. Er schenkt doch nicht als alter Junge. Herzlichen Dank, mein Lieber!

Aber dann zeigte der Kreis, in dem wir singend standen, doch spürbare Lücken. Wer damals seinen Platz lieber draußen unter den Fenstern wählte, während wir drinnen sangen, bereut es heute vielleicht. Falsche Töne klangen aber auch dazwischen, wenn wir das Schlußlied sangen: „Ade zur guten Nacht, jetzt wird der Schluß gemacht daß ich muß scheiden.“ — Die letzte Strophe sangen wir eigentlich nie (die von den Mädchen, falscher als das Geld), höchstens einmal scherzweise. Sie stimmte für unseren Kreis keinesfalls. Nein, die Mädchen verschuldeten es nicht, daß es doch eines Abends wahr wurde: Jetzt ist der Schluß gemacht, daß ich muß scheiden. —

Ich kam dann auch in Ulbersdorf in engere Verbindung zu den beiden Frauenvereinen und half ihre Wintervergüßen gestalten. hielt traute Leseabende in Familie Thomas' gediegener Bauernstube (worüber viel mehr zu sagen wäre), fiedelte mit dem musizierfreudigen Pastor von Neudorf am Gröditzberg stundenlang, die Zeit vergessend, Violinduette, und fand in der kinderliebenden Kantorenfamilie des genannten Nachbardorfes Eingang und geistige Verwandtschaft. Manchmal blieb ich wohl gar zu lange. Entschuldigung! Schließlich kam die Examenzeit heran. Und als ich nach längerer Zeit wieder einmal der großen Liebe nachgab, wur-



Evangelische Volksschule Adelsdorf —
Jahrgang 1920 mit Lehrerin Fr. Schachmann

Eingesandt
Herbert Richter

de sie auf der anderen Seite nur noch sehr schwach erwüdet, daß es ins Herz schnitt.

Heute weiß ich längst, daß es nicht ratsam ist, wieder an einen Ort zurückzukehren, den man einmal verlassen hat. „Nein, das sollte man nicht!“ setzte ich in die Überschrift. Es ist eine Erfahrungstatsache. Damals tat es weh, als „das Ringlein sprang entzwei . . .“, als der Kreis immer brüchiger und kleiner wurde. Wohl folgten noch Jahre danach Besuche in Greiffenberg. Unser Gästebuch weist noch die Namen der Getreuen nach. Aber heute noch deswegen traurig sein, nein, das sollten wir nicht, die wir uns über mehr als drei Jahrzehnte hinweg noch fest verbunden fühlen. Wir lassen uns den Glanz, der auf diesen Erinnerungen liegt, nicht nehmen.

So oft ich an Neudorf a. Rwg. denke, kommt mir ein Mädchen meiner damaligen Oberklasse in den Sinn: Friedel Heinemann. Ein wenig verträumt, etwas eigenartig, ein sonniges Gemüt, still und freundlich. — So ist sie mir in guter Erinnerung. Und so ist auch das liebe, kleine Dorf mit seinen Menschen in meinem Gedächtnis verankert. Spricht nicht dieses kleine Bild es viel besser aus, als Worte es können? Muß man es nicht liebhaben in seiner Freundlichkeit, Stille und Verträumtheit? Heute noch viel mehr als je!

Du hast ja mein Herz genommen,
und behalt' es immerhin,
es wird's ja kein andre bekommen,
solang' ich auf Erden bin.
Du hast ja mein Herz gebunden,
und das Herz ist nicht mehr mein,
so gedenk' zu jeder Stunde,
wie du willst geliebet sein. (Aus Lothringen)

Ist es nicht die große Liebe wert gewesen und lebenslang wert?

O du Heimatflur, laß zu deinem heil'gen Raum

nich noch einmal nur entflieh'n im Traum!

Lieber Friedrich Rückert, bei allem Respekt! Müssen wir nicht heute sagen, klagen:

O du Heimatflur, ich kann zu deinem heil'gen Raum

immer wieder nur entflieh'n im Traum!

Zu dir zurückkehren dürfen, ja, das wollten wir wohl. Daran sollte und könnte uns niemand hindern! Das immer zehrende Heimweh stillen dürfen, gelt, ihr lieben Neudorfer, das sollte man!

Wenn der Mühlstein trägt Reben

Und daraus fließt kühler Wein,

wenn der Tod mir nimmt das Leben

hör ich auf, getreu zu sein!

So sangen wir einst nichtsahnend! So denken wir heute bewußt!

Oskar Hoffmann, Varel i. O.

Werbt neue Bezieher
für die
Goldberg-Haynauer
Heimat-Nachrichten

100 Jahre Männer-Turn-Verein 1862 Goldberg/Schlesien

In diesem Jahr könnte der Männer-Turn-Verein 1862 Goldberg sein 100jähriges Bestehen feiern, wenn — ja, wenn nicht der letzte Krieg mit seinen verheerenden Folgen auch die Mitglieder des Vereins und die Turner aus der Heimat vertrieben und in alle Winde verstreut hätte! Trotzdem möchte ich diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne einen kurzen Rückblick auf das Werden und Wirken des Vereins zu werfen.

Der Verein wurde am 7. Mai 1862 gegründet, nachdem der bereits damals in Liegnitz bestehende Turn- und Rettungsverein den Anstoß dazu gegeben und auch die Behörden der Stadt Goldberg ihre Unterstützung zugesagt hatten. Die Stadt stellte den Gebrauch der im Schulhof aufzustellenden Geräte und auch einen Platz zum Turnen zur Verfügung. Dem Verein traten sofort 47 Mitglieder bei. Die erste Turnstunde fand auf dem Lindenplatz statt, für das Winterturnen wurde das Lokal „Kavalierberg“ von dem Besitzer unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Schon Ende September 1862 wurde eine Vereinsfahne feierlich geweiht, verbunden mit Ausmarsch und Schaaturnen auf dem Lindenplatz. Im Januar 1863 wurde dem Turnverein eine Rettungsmannschaft angegliedert, zu der sich sofort 18 Turner meldeten. Bei den Bränden im April und Mai 1863 trat die junge, noch gar nicht geschulte Mannschaft zum ersten Male in Dienst und bewährte sich. Der Verein nannte sich nun „Turn- und Rettungsverein“. Am 8. Juni 1863 wurde Goldberg wieder durch ein großes Brandunglück heimgesucht. Infolge der bei diesem Brand gemachten Erfahrungen wurde die Umwandlung der Rettungsmannschaft in eine Feuerwehr beschlossen. Wieder wurde der Name des Vereins geändert, und zwar in „Turn- und Feuerwehr-Verein“. Mit dem Verein ging es nun stetig aufwärts, wenn auch Rückschläge und Rückgang der Mitgliederzahl nicht ausblieben. Am 14. und 15. Mai 1887 feierte der Turn- und Feuerwehrverein Goldberg sein 25jähriges Stiftungsfest, die Mitgliederzahl betrug damals 134, die höchste Zahl der Mitglieder ist Ende 1886 mit 156 und Ende 1878 mit 154 angegeben.

Soweit die Angaben über den Verein aus der „Geschichte der Stadt Goldberg“ von

L. Sturm, die mit dem Jahre 1886 abschließt. Die weitere Vereinsgeschichte kann ich nur aus spärlichen Unterlagen und aus dem Gedächtnis wiedergeben, da mir andere Hilfsquellen nicht zur Verfügung stehen. Jedenfalls hat sich der Verein, der sich nach Abtrennung der Feuerwehr-Abteilung nun „Männer-Turn-Verein 1862 Goldberg“ nennt, weiter gut entwickelt. Für das Winterturnen stand dem Verein jetzt die Städtische Turnhalle zur Verfügung.

Bereits 1904 wurde dem Verein eine Frauen-Abteilung angegliedert und auch das Jugendturnen gepflegt. Im Mai 1912 wurde zum 50jährigen Bestehen des Vereins der Grundstein für ein Jahn-Denkmal gelegt und dieses Denkmal dann im Sommer 1912 bei einem in Goldberg abgehaltenen Gau-turnfest feierlich enthüllt. Der erste Weltkrieg forderte naturgemäß auch unter den Turnern des Vereins Verluste. Bei dem 60. Stiftungsfest des Vereins im Jahre 1922 wurde eine Ehrentafel für die im ersten Weltkrieg gefallenen Turner und Vereinsmitglieder am Jahn-Denkmal angebracht.

Die Zeit nach der Inflation brachte für den Verein einen bedeutenden Aufschwung, zumal unter der rührigen Leitung des Jugendturnwarts die Jugendabteilung des Vereins stark anwuchs. Da der Lindenplatz sich als unzulänglich für den sommerlichen Turn- und Spielbetrieb erwies, galt es, für einen geeigneten Platz zu sorgen. Die Mittel dafür wurden durch öffentliche Aufführungen (Schaaturnen, Theateraufführungen usw.) beschafft. Das Heimatspiel „Die sieben letzten Bürger Goldbergs“ wurde mehrmals aufgeführt und war einer voller Kassenerfolg. Der Verein konnte nun ein in der Oberau zwischen Katzbach und Mühlgraben günstig gelegenes, etwa sieben Morgen großes Gelände erwerben. Der Ausbau zu einem Turn- und Sportplatz kostete natürlich noch viel Mühe und Schweiß, und die Errichtung eines Umkleide- und Geräte-raums noch erhebliche Goldmittel, aber auch das wurde geschafft.

Das inzwischen auch eingeführte Kleinkinderturnen (von drei bis sechs Jahren) und das Schülerturnen (von sechs bis vierzehn Jahren) und nicht zuletzt der nun ungehinderte Turn- und Spielbetrieb auf eigenem Platz brachten dem Verein einen erheblichen Aufschwung im Mitgliederbestand.

Dank der Vorturnerschaft des Vereins und der tätigen Mithilfe durch Mitglieder der Frauen-Abteilung konnten alle turnerischen Aufgaben reibungslos bewältigt werden, was insbesondere der sicheren und fachkundigen Leitung unseres letzten Vereinsvorsitzenden Fritz Hübner zuzuschreiben war, der neben seiner reichlichen beruflichen Arbeit noch immer Zeit fand, die Interessen des Vereins intensiv wahrzunehmen. Leider, leider wurde auch er ein Opfer des letzten Krieges. Wir Turner werden ihm immer ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren!

Erwähnt sei noch, daß der MTV 1862 Goldberg sich an vielen auswärtigen turnerischen Veranstaltungen (Deutsche Turnfeste, Gau-feste, Städte-Wettkämpfe) aktiv beteiligte und auch zu den Turnvereinen der Nachbarstädte Haynau, Schönau und Bunzlau enge Beziehungen unterhielt. In mehreren Landgemeinden des Kreises wurden mit Unterstützung des Vereins neue Turnvereine gegründet.

Da mir besondere Vorkommnisse nicht mehr bekannt sind und der Bericht ja ohnehin keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann, muß ich nun schließen.

Sollte es in diesem Jahr noch zu einem Kreis treffen der drei Heimatkreise Goldberg, Haynau und Schönau in Solingen kommen, will ich mich bemühen, damit ein Treffen der Goldberger Turner zu verbinden, wozu ich schon heute alle Turnschwestern und Turnbrüder herzlich einlade. Näheres hierüber folgt dann noch. Ein reines Turner treffen halte ich für nicht durchführbar.

Inzwischen allen recht herzliche Heimatgrüße und ein kräftiges „Gut Heil!“

Ernst Feilhauer
letzter Oberturnwart
des MTV 1862 Goldberg/Schlesien
584 Schwerte 1, Schützenstraße 48

Resolution

angenommen von der Schlesischen Landesversammlung auf ihrer Tagung am 13. Juni 1962 in München

Die Schlesische Landesversammlung — das Parlament der Deutschen Schlesiens — fordert:

Das Selbstbestimmungsrecht auch für das deutsche Volk. Das Souveränitätsrecht des deutschen Volkes auf seine Ostgebiete nicht aufzugeben und die rechtmäßige deutsche Verwaltung wieder herzustellen.

Diese Forderungen stimmen überein mit den anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts, insbesondere mit der Charta der Menschenrechte der Vereinten Nationen, den unter der Beteiligung von 47 Staaten 1957 gefaßten Athener Beschlüssen der Internationalen Juristenkonferenz, sowie der 1961 einstimmig unter Mitwirkung von Vertretern des polnischen, tschechischen und russischen Volkes in Athen gefaßten Beschlüsse der Weltgesellschaft für Flüchtlingsfragen und der Europäischen Arbeitsgruppe für Flüchtlingsfragen, wie auch mit den wiederholten einstimmigen Beschlüssen des Deutschen Bundestages und der Charta der Heimatvertriebenen.

Mit dem heutigen Zustand nach rechtswidriger Vertreibung werden wir uns niemals abfinden.

Auf unsere Heimat verzichten wir nicht.

Aus den Heimatgruppen

Heimatgruppe Liegnitz, Goldberg-Haynau, Lüben

Treffen am 23. September 1962, 15 Uhr, im Brabanter Hof.

Am 14. Oktober 1962, 15 Uhr, im Brabanter Hof Neuwahl des Vorstandes.



Fußballfreundschaftsspiel Goldberg I gegen Sommerfeld I im Jahre 1928

Sommerfeld: Mannschaft im gestreiften Dreß, Goldberg: Mannschaft im weißen Hemd. Von links nach rechts: Gaebel Herbert, Gaebel Ernst, Schmidt Willi, Scholz Willi, Ulbrich Erich, Röhr Paul, Gaebel Paul, Kroschke Alfred, Gaebel Erich, Heidrich Fritz, Herrmann Alfred. — Zu dieser Zeit war die Mannschaft im Aufstiege begriffen. Sehr schöne Spiele wurden ausgetragen gegen Waldenburg, Sagan, Petersdorf/Riesengebirge. Im Jahre 1933 war die Mannschaft eine der besten in Schlesiens Arbeitersport. Das Spiel um den schlesischen Meistertitel wurde nur knapp mit 2:1 verloren.

Eingesandt:
Fritz Heidrich

RÖCHLITZ *Ein Blick in seine Geschichte*

Von Oskar Jäkel

Unser Röchlitz ist ein uraltes Dorf und übertrifft in der Länge seiner Geschichte alle anderen Orte weit und breit, auch Goldberg. In vier Wurzeln reicht es tief in die Jahrhunderte der Geschichte und Vorgeschichte hinein.

Voller Geheimnisse liegt der Burgberg vor uns, der seine „große Zeit“ gewiß vor 2 1/2 Jahrtausenden hatte. Das vordeutsche „Rokitnice“ mit seinem slawischen Gepräge und seinem slawischen Namen, die reindeutsche Bauernsiedlung aus dem Ende des 12. Jahrhunderts und die alte Piastenburg wuchsen im 13. Jahrhundert zu einer Einheit zusammen, die am Anfang des 14. Jahrhunderts noch durch eine Spätsiedlung erweitert wurde.

Die tiefste Wurzel, die Röchlitz in die Zeit hinabsendet, ist sein Burgberg. Spricht man vom Burgberg, wird kein Röchlitzer an den Berg denken, der die Burg der schlesischen Herzöge trug. Die Geschichte dieses Berges und der Burg, die wir nach ihrem Rest die „Hedwigskapelle“ nennen, ist zwar auch in vielem dunkel; ihre Konturen sind aber zu erkennen. Die große Zeit des Burgberges beginnt und endet Jahrhunderte vorher. Daß die neue Burg den Namen der alten nicht auslöschte, zeugt von der Stärke ihrer Tradition und erhöht deren Glaubwürdigkeit.

Wohl gibt es im schlesischen Lande noch andere Burgberge, aber in unserem engeren Gebiete ist er allein stehend. Der Name ist kein Allgemeinbegriff, sondern an eine bestimmte und erlebte Vergangenheit gebunden.

Die Tatsache, daß man so nahe bei unserem Dorfe, das das zwischen den Engen von Goldberg und Kroitsch sich ausbreitende Katzbachbecken beherrscht, zweimal im Ablauf vieler Jahrhunderte eine Wehranlage schuf, beweist die Bedeutung unserer Dorflage in alter Zeit. Die Gründe und Veranlassungen dazu, mögen auf taktische, politische, dynastische oder wirtschaftliche (Zoll) Erwägungen zurückgegangen sein. Sie liegen uns so fern, daß wir sie kaum noch erkennen können; zwingend aber waren sie.

Trug unser Burgberg jemals eine Burg? Wir wissen es nicht, können es ihm aber durchaus zutrauen. Für eine Burg im modernen Sinne war sein Umfang, sein umschlossener Raum gewiß recht klein. Das Wort „Burg“, wie es in unserem Falle überkommen ist, kann auch eine Befestigung, eine Wehranlage bedeuten haben, und hierzu zeigt der Berg noch jetzt alle Zeichen und Eigentümlichkeiten.

Er hängt mit seiner Südseite an einer weiten Hochfläche, die bis ins hohe Mittelalter von dichtem Wald bedeckt war, der sich über Hügelketten und Bergrücken hinweg bis zum Kamm des Riesengebirges und über ihn hinwegzog, die Preseka. Die Prausnitzer Hochfläche fällt im allgemeinen mit einer Neigung von etwa 40° ins Katzachtal ab. Aus dieser Talkante springt etwa 700 m östlich unseres Dorfes der Burgberg hervor mit einem Umfang von etwa 60 m und einem Ost-West-Durchmesser von etwa 20 m. Der Berg fällt im Osten, Norden und Westen steil ab (etwa 75 bis 80°), und es bedarf keiner großen Phantasie, sich vorzustellen, daß er einstmals fast senkrechte Bergwände hatte. Von diesen drei Seiten konnte er also als uneinnehmbar gelten. Gefährdet war allein seine Südseite, die mit wenig Höhenunterschied in die Hochfläche überging. Und hier sehen wir in der ganzen Breite des Überganges noch jetzt eine Steilwand von etwa 10 m Höhe. Diese Erdwand ist nicht naturgeworden; das ist offensichtlich. Sie ist von Menschen geschaffen, die in Not waren und sich sichern mußten; sie ist geplant und gebaut. So leicht machte es der Berg den Menschen; es bedurfte nur der Errichtung dieses Walles von etwa 20 m

Länge, um den ganzen Berg zur uneinnehmbaren Burg zu machen.

Wie baute man nun diesen Wall? Man rampte eine Wand von Baumstämmen von vielleicht 14 bis 15 m Länge tief ins Erdreich. An geeigneten Bäumen war kein Mangel; sie waren in genügender Menge und Güte in der nächsten Umgebung vorhanden. Sie wuchsen zu einer Wand von 20 m Länge und 10 m Höhe. In einem Abstand von 1 1/2 bis 2 m folgte eine zweite Wand, deren Höhe aber etwa 1/2 m niedriger blieb. Es mag vielleicht auch noch eine dritte in der Höhe der zweiten gefolgt sein. Den Zwischenraum zwischen den Holzwänden schüttete man mit Erde oder Sand zu. Von der Bergseite her wurde nun eine Schrägwand von Erde angeworfen. Die zweite und dritte Wand mit den ausgefüllten Zwischenräumen schützten die äußere vor dem gefährlichen Seitendruck und bildeten einen Kampfstand, der leicht in scharfem Anlauf herauf erreicht werden konnte. Von hier oben konnten die Verteidiger, geschützt durch die überhöhte, in Spitzen auslaufende äußere Wand, den von Süden kommenden Feind, der von keiner anderen Seite den Berg erklimmen konnte, wirksam mit Pfeil und Bogen, Lanzen und Steinen bekämpfen und abwehren. Vielleicht war das Rund des Berges auch noch durch eine niedrige Palisade gesichert. So nur hat die Anlage des Walles einen Sinn, und nur so konnte der Berg mit den primitiven Mitteln der Technik der damaligen Zeit verteidigt werden.

Welches mag der Sinn und Zweck dieser Wehranlage gewesen sein? Man nannte den Berg bisher eine Flichburg, und nahm an, daß die Alt-Röchlitzer im Falle höchster Gefahr mit ihren Frauen und Kindern, Alten und Kranken, mit allem Vieh, aller Habe und allen Vorräten sich auf den Burgberg retteten, dort sicher glaubten und auch waren. Sollte nicht jeder Ort eine derartige Flichburg nötig gehabt und errichtet haben? War nur Röchlitz durch seinen geeigneten Berg dazu in der Lage? Von den „Schwedenschanzen“ von Hohen-dorf und Rieberg wissen wir noch weniger als vom Burgberg.

Auf einem so engen Raum, wie ihn der Burgberg bietet, konnte man kaum die gesamte Einwohnerschaft eines Dorfes mit Vieh und Vorräten unterbringen. Es hätte bei einem Kampf, bei einem Pfeilregen über die Palisade hinweg ein Chaos, eine Panik gegeben, die eine wirksame Verteidigung unmöglich gemacht hätte.

Nein, man brauchte keine „Flichburg“. Bis ans Dorf reichte die Preseka, der meilenweite Urwald, der von größeren Kampfverbänden, die ihn nicht kannten, gemieden werden mußte und wurde. Zu welcher tödlichen Gefahr er werden konnte, zeigt uns das Schicksal der römischen Legionen des Varus im Teutoburger Wald. Andererseits enthielt er aber auch genügend Blößen und Waldweiden für das Vieh. Von jeher war er der natürliche Schutz gefährdeter und flüchtender Menschen, nicht nur in ältester Zeit. Noch im Siebenjährigen Krieg, ja noch beim Durchmarsch napoleonischer Truppen 1813 brachte man vieles in die Wälder in Sicherheit. Einem meiner Ahnen, dem Schäfer G. Hornig, wird die Berufstreue bescheinigt, weil er mit seiner ihm anvertrauten Schafherde sich wochenlang in den Hasseler Bergen und Wäldern aufhielt, und sie dadurch vor dem Zugriff der Soldaten rettete. Es wäre ein gefährlicher Leichtsinns gewesen, hätte das Dorf den Berg als Flichburg benutzt. Die Einwohner gingen wie immer in den Jahrhunderten und Jahrtausenden, wenn Feinde nahen, mit allem, was ihnen wert war, in die schützenden Wälder, wie auch die anderen Dörfer, die keinen geeigneten Berg hatten.

Was bedeutete und wozu errichtete man nun diese Wehranlage? Es kann sich nur um ein Kampfwerk gehandelt haben, um eine kleine Festung, in der eine kleine kampffähige Mannschaft lag, sich verproviantierte, in die sie sich zurückzog, und die sie verteidigte, um ein Verteidigungswerk in größerem Verbands mit besonderem Auftrag. Es ist auffallend und merkwürdig, daß vom Burgberg aus Liegnitz und der Gröditzberg, das uralte Kastell, zu sehen sind, und in gleicher Entfernung liegen. Schluß folgt.

Schülertreffen in Overath

Das Treffen der Fahrschüler von Goldberg fand am 18. und 19. August 1962 in Overath bei Köln statt. Anwesend waren achtzehn ehem. Schülerinnen und Schüler aus Goldberg, Adelsdorf, Brockendorf und Seifersdorf. Der ehemalige Schulvorstand Herr Hans Rossi mit Familie, fr. Schönau, aus Hamburg und die Lehrerin Fr. Bachmann nahmen an dieser Feier teil. Es war ein schönes Erinnerungstreffen an die vergangene Schulzeit in der alten lieben Heimat (1953-57). M. Kubnt

Berichtigung

In der August-Ausgabe, Seite 7, wurden die Klischees verwechselt. Das obere Bild zeigt Hohenliebenthal, Bild rechts stellt Schloß Vorhaus dar.



Bühnenbild von dem Theaterstück „Die sieben letzten Bürger Goldbergs“
Stehend von links nach rechts: Paul Richter, Fritz Dietrich, Hans Roitsch, Helmut Staude, Artur Schneider, Ernst Feilhauer, Kowarc, Ernst Kügler, Günter Bartsch, Paul Bergander; davor sitzend: Martel Scholz, Willi Ball, Friedel Demuth.



Die Beamten des Reisichter Bahnhofes

REISICHT — Eisenbahnknotenpunkt im Nordosten des Kreises

Unser Heimatort Reisicht zählte am Tage unserer Evakuierung, dem 8./9. Februar 1945, 1050 Einwohner. Zu dem Ort gehörten noch die beiden Ortsteile Klein Tschirbsdorf und Birkfleck, die einen bzw. anderthalb Kilometer von der Dorfmitte entfernt lagen. Neben der überwiegenden landwirtschaftlichen Struktur waren auch mittlere Betriebe am Ort vorhanden, die vielen Frauen und Männern das ganze Jahr hindurch Beschäftigung gaben. Bestimmt aber wurde das Dorfbild von dem sich hier täglich abwickelnden Eisenbahnbetrieb. Die zweigleisige Hauptstrecke Breslau—Maltsch/Oder—Liegnitz—Arnsdorf—Reisicht—Oberleschen—Sagan—Sommerfeld—Guben—Frankfurt—Berlin wurde täglich von achtzig bis hundertzwanzig Zügen in beiden Richtungen befahren. Von Reisicht gingen ferner die Nebenstrecken Reisicht—Haynau—Adelsdorf—Goldberg mit einer Länge von 30 Kilometern, und Reisicht—Kotzenau—Primkenau—Waltersdorf—Freystadt—Glogau—Sprottau. Viele Landfrauen benutzten jeden Donnerstag die Bahn nach Haynau, um dort auf dem Wochenmarkt die landwirtschaftlichen Produkte in bare Münze umzusetzen. Während der Sommermonate diente diese Strecke an jedem Sonntag dem Ausflugsverkehr nach dem sehr beliebten Haynauer Stadforst. Die Anziehungspunkte dort waren die Silberquelle, das Erholungsheim, die Dianaquelle mit Hirschtränke, die zehn bis fünfzehn größeren Fischteiche (einer über 300 Morgen) und das weitbekannte gute Garten-Restaurant (Pächter Richard Heinrich). Der Bahnhof Reisicht war aufgeteilt in drei Stellwerke, Lokschuppen mit Übernachtungsräumen und Drehscheibe, Güterschuppen mit Lager für Oberbaustoffe und Übernachtungslökalen, Werkstatt für Fernmeldeanlagen, für Eisenbahn-Schlosserei und für Schwarzerker, Ladestraße mit Lagerplätzen, Gleiswaage mit Lademaß, Verladerrampe für Güter und Tiere, Empfangsgebäude mit Bahnhofswirtschaft (1. u. 2. Klasse — langjähriger Bahnhofswirt Familie Ohmann), ferner Gepäck-, Expressgut- und Güterabfertigung, Fahrkartenausgabe, Bahnhofskasse, Eilgutschuppen und Vorratslager, sowie drei Dienstwohnungen, Büro der Bahnmeisterei, Wasserturm mit elektrischer Pumpstation. Daneben gehörten noch drei Beamtenwohnheime (wovon eins von den Russen angesteckt wurde und vollständig niederbrannte) zu den baulichen Anlagen des Bahnhofs. Die betriebliche Verantwortung für den Bahnhof Reisicht oblag in den letzten Jahren nachstehenden D. V. Rb.-Inspektoren, Herrn August Tröbrich, Herrn Hermann Kühling und Herrn Joh. Kubeth.

Für die bauliche Unterhaltung der 20 km Hauptstrecke und 10 km Nebenbahnstrecke war die Bahnmeisterei Reisicht verantwortlich. Neben einem Stammpersonal von 50 bis 60 Arbeitern waren hier während der Sommermonate (Gleisbau) in drei Rotten oft 150 bis 180 Mann als Zeitarbeiter beschäftigt. Die Rotten wurden geführt von Rottenmeister Paul Stiegler, Rottenmeister August Jentsch, Rottenführer Robert Sandmann, Reisicht, sowie Rottenführer Gustav Bufe, Pohlwinkel. Für kleinere Gleisarbeiten sowie für Urlaubs- oder Erkrankungsfälle war als Hilfs-Rottenführer Herr Willi Scholz, Bahnhof Göllschau, eingesetzt. Die letzten Leiter der Bahnmeisterei waren Rb.-Bauinspektor Herr Matthes, Herr Adolf Ludwig, Herr Bunert und Herr Rösner.

Die Verwaltung der örtlichen Posthilfsstelle wurde viele Jahre von Herrn Erich Scholz, nebst einer Hilfskraft wahrgenommen, den Zustelldienst versahen drei Landbriefträger.

An weiteren Arbeitsstellen waren vorhanden: Die Gräflich Lüttichau'sche Gutsverwaltung Reisicht mit den Dominien Reisicht und Birkfleck sowie Sandwaldau. Dieser Betrieb war von 1342 bis 1530 im Besitz des Adelsgeschlechtes derer von Schellendorf. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war es längere Zeit im Besitz derer von Senden-Bilbran. Der letzte Besitzer, Reichsgraf Leo von Lüttichau, lebt jetzt auf einer Farm in Südafrika. Zu diesem landwirtschaftlichen Betrieb gehörten eine Gärtnerei mit schönem Schloßpark (Gärtner Paul Herda), Försterei (Förster Paul Steinert), Brennerei (Brennereiverwalter Otto Labrenz), eigene Meierei, Stellmacherei, Wassermühle und Gutsziegelei. Die letzten Leiter der umfangreichen Gutsverwaltung waren Landw.-Inspektor Herr Ullmann und Herr Heinrich Harendza.

Der nächste größere Betrieb: Reisichter Kieswerk und Zementwarenfabrik. Langjähriger Leiter war Werkmeister Herr Paul Firlus, Reisicht. Vorhanden waren zwei große Schächte mit eisenbahnseitigem Gleisanschluß. Der Kies wurde mittels Saugbagger aus dem Wasser gehoben und war für Beton- und Bauarbeiten vorzüglich geeignet. Allwöchentlich gingen von hier mehrere Waggons an die Grubenverwaltung nach Waldenburg. Während des Autobahnbau Breslau—Sorau wurden von hier an manchen Tagen 80 bis 100 Eisenbahnwagen versendet. In der Zementwarenfabrik wurden alle Arten Betonwaren wie Röhre, Steine oder Deckplatten hergestellt. Auch dieser Betrieb war mit Gleisanschluß versehen. Als nächster Betrieb wäre die Kartoffelflockenfabrik und Walzmühle eGmbH

Reisicht zu erwähnen. Langjähriger Betriebsleiter war Herr Wilhelm Kuhnke. Neben dem neu eingebauten Walzenstuhl wurde vor dem zweiten Weltkrieg noch ein größerer Lagerschuppen gebaut, der vornehmlich der Lagerung von Kartoffelwalzmehl diente, das zur Brotherstellung mitverwandt wurde. Während der Herbst- und Wintermontae waren hier 30—40 Mann beschäftigt. Die schriftlichen Arbeiten wurden im Einvernehmen mit dem Herrn Betriebsleiter von Herrn Richard Zeuschner, Reisicht, erledigt.

An weiteren Arbeitsplätzen und Handwerksbetrieben waren vorhanden: Sägewerk und Hobelwerk Gerhard Hertwig, Reisicht, mit etwa 20 Beschäftigten; Sägewerk, Fahrrad- und Motorradhandlung mit Reparaturwerkstatt sowie Tankstelle Paul Schumann, Reisicht, mit bis zu 10 Beschäftigten; Ziegelei Alfred Bürger, Klein Tschirbsdorf, bis zu 20 Arbeitern; Tischlereien mit eigener Werkstatt: Richard Triller, Reisicht, und Alfred Winkler, Reisicht, mit einigen Gesellen und Lehrlingen; Fleischwarengeschäfte aus eigener Schlachtung: Gustav Teubner und Georg Henke, Reisicht.

Daneben wurden von dem Fleischermeister und Viehhändler Franz Teubner sowie Alfred Henke, Reisicht, allwöchentlich zwei bis vier Waggons Schlachtvieh nach den Großstädten zum Versand gebracht.

Handelsgeschäfte waren am Orte vorhanden: Bäckerei und Lebensmittelhandlung Anton Laube, Reisicht; Lebensmittelhandlung Richard Gleinig, Reisicht; Milchwarenhandlung Herta Schreiber, Reisicht; Textilwarenhandlung Franz Schloms, Reisicht; Herren- und Damenfrisör Alfred Renner, Reisicht; Herren- und Damenschneiderei Paul Büttner, Reisicht; Maler- und Anstreichergeschäft Max Hoffmann, Malermeister, Reisicht; Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt Bruno Talke, Mechanikermeister, Reisicht; Schmiede und Wagenbau Gerhard Schreiber, Schmiede-



meister, Reisicht; Schuhmacher-Reparaturwerkstätten Friedrich Berger, Kurt Hoppe und K. Riedel, Reisicht.

Als Wanderbetrieb in Textilien und Papierwaren wäre noch zu erwähnen Herr Max Dreger, Reisicht.

Für kulturelle Veranstaltungen und Vergnügungen standen mehrere Gastwirtschaften mit Parkett-Tanzsaal zur Verfügung, und zwar Franz Teubner, Reisicht; Bruno Bittermann, Klein Tschirbsdorf; und Otto Ebert, Birkfleck. Außerdem gab es noch die Gastwirtschaft Josef Bausduke, Reisicht (ohne Tanzsaal).

Die Leitung der Gemeinde als Bürgermeister versah bis etwa 1934 der Altbürgermeister Herr Gustav Meißner. Über 30 Jahre hat er die Geschichte des Dorfes geleitet; sein Wissen und sein Rat galten außerdem bei vielen Vereinen oder Verbänden. Daneben versah er noch das Amt eines Trichinenbeschauers. Ihm zur Seite stand als erstes Mitglied im Gemeinderat und Ortssteuererheber bis zu seiner Evakuierung Rottenmeister i. R. Herr Paul Stiegler, Reisicht. Während unser lieber Gustav Meißner im Juli 1955 in Leipzig verstarb, ist unser Paule im Jahre 1961 im Altersheim in Chemnitz verstorben. Beide waren weit über 80 Jahre alt. — Als Nachfolger für Herrn Meißner wurde der Landwirt Herr Erhard Kuhnert, Birkfleck, als Bürgermeister gewählt. Am Ende des Krieges versah Herr Betriebsleiter Paul Firlus, Reisicht, diesen Posten.

Zu den Arbeiten der Gemeindevertreter gehörte auch die Wasser- und Flußregulierung der „Schwarze“ im Gebiet Reisicht und Hintereck, desgleichen die Ent- und

Bewässerungsgenossenschaft aller vorhandenen Gewässer.

Es bestanden folgende Vereine, Verbände oder Organisationen:

Gesangverein in ansehnlicher Stärke. Gründer sowie Leiter und Chorleiter war Lehrer Erich Reimann, Reischt. Herr Reimann versah auch viele Jahre das Amt eines Amtsvorstehers. Leider war es ihm nicht vergönnt, zu seiner Familie zurückzukehren, er verstarb 1945 in einem Lager.

Militärverein mit etwa 50 bis 60 Mitgliedern und eigener Scholz'scher Kapelle. 1. Vorsitzender und zugleich Standesbeamter war Herr Josef Bauschke, Reischt (verstorben 1946). Stellv. Vorsitzender war Herr Robert Hübner, Birkfleck (1945 von Russen erschossen).

Freiwillige Feuerwehr, Gründer Herr Hauptlehrer Herm. Hübner und Herr Paul Dartsch (beide verstorben), letzter Brandmeister war Herr Schneidermeister Paul Büttner.

Turn- u. Sportverein, Vorsitzender Herr Franz Schloms, Turnwarte waren Herr Paul Förster und Artur Kühn, Reischt. Dazu gehörte eine Fußballabteilung, deren Leiter die Gebr. Ponnwitz, Reischt, waren.

Radfahrverein „Einigkeit“ Reischt, langjähriger Leiter und Vorsitzender war Herr Gustav Meißner, Reischt.

Das Deutsche Rote Kreuz verfügte über eine Männer- und eine Frauen-Abteilung mit je zehn Helfern bzw. Helferinnen.

Hebammenstelle und Kindergarten waren ebenfalls vorhanden. Den örtlichen Krankendienst versah Gemeindegewerke Elise Urban, Reischt.

Die Geschäfte des Spar- und Darlehnskassen-Vereins Reischt nebst der Elektrizitäts-Genossenschaft Reischt wurden langjährig von Herrn Josef Scheithauer wahrgenommen. Daneben bestand noch eine Hilfsstelle der Kreissparkasse Haynau, die von Herrn Friedrich Jex verwaltet wurde.

Reischt besaß ferner eine dreiklassige Volksschule. Die Wohnung des Hauptlehrers war im Schulgebäude untergebracht. Über zehn Jahre unterrichteten an der hiesigen Schule Herr Hauptlehrer Emil Nabitz, jetzt Bad Nauheim, Frankfurter Straße 87, Herr Erich Reimann, 1945 verstorben, und Frä. Klara Adam, jetzt Ascheberg/Westfalen, Steinfurter Straße 8. Alle haben sich neben ihrer schulischen Arbeit um das Gemeinwohl oder verantwortliche Arbeit in den Verbänden sehr verdient gemacht. Herr Hauptlehrer Nabitz, der unser HOVM ist und am 5. September 1962 sein 75. Lebensjahr vollendete (nachträglich herzlich Glückwunsch und fernerhin Gesundheit und Zufriedenheit!), war außerdem auch längere Zeit Amtsvorsteher des Amtsbezirks Sandwaldau.

Der Ort gehörte zur evangelischen Kirche in Samitz. Die Mittel zum Bau einer Leichenhalle auf dem Friedhof waren durch den Kapellenbauverein überwiegend aufgebracht, infolge des Krieges war das Vorhaben aber nicht zur Ausführung gelangt.

Für gelernte Fachkräfte bestand außerdem jederzeit Arbeitsmöglichkeit im benachbarten Haynau (7 km), Liegnitz (24 km), Kotzenau (11 km) oder am Gräflich Rittberg'schen Eisenhüttenwerk mit Schlosserei in Modlau.

Es war somit für Arbeitsmöglichkeit sowie für kulturelle Vergnügungen oder Belustigungen gesorgt. — Auch aus diesem Grunde hat es wirklich einen Sinn, jederzeit für die Rückgabe unserer geraubten Heimat einzutreten.

Denk an die Freunde in der Mittelzone!

Päckchen nach drüben nur zu Festtagen?

Eine Frage . . .

. . . und unsere Antwort: Nein!

Auch jetzt schicken und schreiben!

Unsere Landsleute warten darauf!

Alfred Tost

(Fortsetzung)

Nieder-Falkenhain:

Rittergut Nieder-Falkenhain G. Reichardt: 359,5 ha (140,4 ha Acker, 40,7 ha Wiese, 45,3 ha Weide, 0,9 ha Fischteiche und Gewässer, 132,8 ha Wald, 17,2 ha Park und Garten), Kiesgrube, 8,2 ha parzellenweise verpachtet, Ringofenziegelei, Molkerei, schwarzb. Niederungsvieh (Stammherde), deutsches Edelschwein (Stammherde), Grünlandwirtschaft.

Rittergut Mittel-Falkenhain mit Vorwerk Feldhof E. Wewers Erben, Lodz: 280,3 ha (145 ha Acker, 22 ha Wiese, 37 ha Weide, 1 ha Wasser, 56,5 ha Wald, 1 ha Park, 1,5 ha Garten, 10,3 ha verpachtet), Pferdezucht Kaltblut, schwarzb. Niederungsvieh, Merinofleischschaf-Zucht.

Rittengut Ob.-Falkenhain E. Bode: 207,4 ha (76,9 ha Acker, 18,5 ha Wiese, 32,4 ha Weide, 3,8 ha Park und Garten, 0,2 ha Wasser, 69 ha Wald, 1 ha Obst, 3,5 ha Gräserei), schwarzbuntes Niederungsvieh (Stammzucht ostfriesischer Abstammung), deutsches Edelschwein (Stammzucht), intensive Gebirgsweide-Wirtschaft, Kraftflugbetrieb, Verkauf von äußerst widerstandsfähigem Weizen-, Gerste- u. Hafer-saatgut.

Panthenau: 574 Einwohner

Rittergut, Fideikommiß (gestiftet 1776) Hs. S. Grf. v. Rothkirch und Trach: 258 ha (204 ha Acker, 20 ha Wiese, 1 ha Wasser, 18 ha Wald, 4 ha Park und Garten), Merinofleischschaf, rote u. rotbunte Ostfriesen, Pferdezucht, Rüben, Rieselwiesen.

Peiswitz: 172 Einwohner

Bauerngut B. Döring (Familienbesitz seit 1716): 104 ha (40 ha Acker, 5 ha Wiese, 6 ha Wald), schwarzbuntes Niederungsvieh, deutsches Edelschwein.

Erbscholtsei E. Weil: 67 ha.

Gut O. Henschel (seit 200 Jahren Familienbesitz): 50 ha.

Gut H. Kuhlisch: 59 ha.

Gut Seidels Erben (Pächter E. Schiller): 51,75 ha.

Petersdorf bei Haynau:

Rittergut und zwei Rustik. G. v. Ruffer (seit 1801 im Familienbesitz): 366,2 ha (250,3 ha Acker, 39,5 ha Wiese, 52,9 ha Wald, 7 ha Park, 2,8 ha Wasser), schwarzbunte Ostfriesen, veredelt, Landschwein, Merinofleischschaf, starker Flachs- und Zuckerrübenbau.

Pilgramsdorf: 1 269 Einwohner

Rittergut Ober- und Nieder-Pilgramsdorf mit Vorwerk Neuwiese Frhr. v. Forstner (seit 1796 Familienbesitz): 708 ha (328 ha Acker, 64 ha Wiese, 40 ha Weide, 256 ha Wald, 2 ha Park, 3 ha Garten), Basaltbruch (verpachtet), Schlesisches Rotvieh, Merinoschaf, deutsches Edelschwein, Kaltblut.



Jedem das Seine

Unsere Heimat

Goldberg – Haynau – Schönau

Ein schlesischer Landkreis voll Reichtum und Schönheit

Gut R. Binner: 53,2 ha, rotbuntes Niederungsvieh, Warmblut.

Gut H. Knippel: 71,1 ha.

Gut S. Liebich: 50 ha.

Gut A. Binner: 46 ha.

Gut O. Schnabel: 33,7 ha.

Gut G. Arnold: 45 ha.

Gut F. Kremse: 30,4 ha.

Gut A. Zobel: 36,8 ha.

Gut R. Rössel: 30 ha.

Gut R. Schwarzer: 20 ha.

Gut E. Tirschler: 25 ha.

Gut R. Franke: 27,4 ha, Basaltbruch.

Gut A. Menzel: 25,6 ha

Pohlsdorf bei Haynau:

Rittergut mit Vorwerk Paulinenhof Erbgemeinschaft Martins, Fabricius, Pilger (Familienbesitz seit 1744): 292 ha (242 ha Acker, 2,5 ha Wiese, 19 ha Wald, 1 ha Weide, 4 ha Garten), schwarzb. Niederungsvieh (Stammherde seit 1924), deutsches Edelschwein, Rüben, Weizen, anerkannte Lehrstelle.

Pohlswinkel: 311 Einwohner

Stadtforst Haynau: 1 900 ha (10 ha Acker, 103 ha Wiesen, 39 ha Dauerweide, 278 ha Wald, 5 ha Wasser, 5 ha Park, 5 ha Obst, 1 ha Garten), schles. schwarzb. Niederungsvieh (Stammherde), Zucht leichten Kaltblutes, angeschlossen dem Verband der deutsch. Pflanzenzuchtbetriebe, Zucht der Prausnitzer Pferdebohne.

Prausnitz: 889 Einwohner

Probsthain: 1 094 Einwohner

Rittergut Ober-, Mittel- und Niederhof mit Bauerngut und Anteil Hohenliebenthal Oehlert (Familienbesitz seit 1835): 749,07 ha (411,12 ha Acker, 90 ha Wiese, 31,5 ha Weide, 198,45 ha Wald, 2 ha Wasser, 4 ha Park, 1 ha Baumschule, 3 ha Garten, 3 ha Unland, 93,92 ha verpachtet), rote Ostfriesen, Merinoschaf, veredeltes Landschwein, schweres Oldenburger Warmblut-Pferd, Rüben, Weizen, Raps, Flachs.

Gut W. Menzel: 35,6 ha.

Gut A. Jäkel: 47 ha.

Gut B. Hanke: 32,7 ha.

Gut W. Jäkel: 56,5 ha.

Gut A. Schnabel: 39,6 ha.

Gut G. Jäkel: 44,5 ha.

Gut A. Haberland: 37,4 ha.

Gut B. Bormann: 34,8 ha.

Gut Br. Bormann: 31,3 ha.

Gut A. Lipa: 22 ha.

Gut A. Gumprich: 23,7 ha.

Gut O. Bormann: 37,2 ha.

Gut G. Mende: 33,3 ha.

Gut O. Hübner: 32,4 ha.

Gut B. Rudolph: 27,1 ha.

Gut A. Bormann: 33,1 ha.

Gut O. Lißel: 22 ha.

Gut B. Marx: 24,4 ha.

Radehen:

Rittergut Ober-Radehen Kunkel: 426 ha. Dominium Nieder-Radehen Daum (Familienbesitz seit 1860): 127 ha, Zucht und Verkauf hochtragender ostpreußischer und holländischer Kalben, große Hühnerhaltung (amerik. Eierfarm, Leghorn), Weidewirtschaft, Hackfruchtbau.

Reichwaldau: 341 Einwohner

Rittergut W. v. Uechtritz und Steinkirch (Familienbesitz seit 1883): 570,97 ha (165 ha Acker, 25 ha Wiese, 46 ha Koppel, 1,5 ha Wasser, 328 ha Wald), schwarzbuntes Niederungsvieh (Stammherde).

Fortsetzung folgt

Anschriftenliste

Ergänzungen und Berichtigungen

Adelsdorf

Hilgner Charlotte: Almstedt 2a über Alfeld/Leine.

Opitz Martha geb. Sommer, Witwe, Dorfstraße 8; Salzgitter-Lesse, Ölmühlenstraße 8.

Schreiber Kurt, Bauer, und Frau Erna geb. Leuckert, Nr. 141; Baiertal bei Heidelberg, Waldstraße.

Weigmann Arno und Frau Gretel geb. Berdur: Hannover-Stöcken, Gemeindeholzstraße.

Altenlohn

Brestrich Gerh., Former: Kronach, Flügelbahnhof 21.

Brestrich Walter: Stuttgart-Gerlingen, Eichenweg 10.

Rost Else geb. Kinne: Castrop-Rauxel, Beidehege 3.

Thoms Käte geborene Steinborn: Hamburg 19, Schulweg 18 III.

Alzenau

Burow Dorothea geb. Gierschner, Nr. 29; Horst 44, Kreis Peine.

Fränkel Herbert, Klempnermeister, Nr. 180; Neukrug 22 bei Bremen, Post Seckenhausen.

Gierschner Käthe geb. Wittwer, Hausfrau, Nr. 29; Horst 44 b. Wipshausen, Kreis Peine.

Knopp Lieselotte geb. Fränkel, Nr. 180; Klein Heustedt ü. Harpstedt, Post Prinzhöfte.

Kummer Ehrenfried und Frau Helga geb. Becker: 1 Berlin-Tegel-Süd, Stockumer Straße 6.

Mettke Klara geb. Höfchen, Rentnerin, Nr. 49; Brackwede bei Bielefeld, Hügelstraße 11a.

Müller-Irmischer Margot geb. Mai, Hausfrau: Diez/Lahn, Emser Str. 38.

Siegel Elsa geb. Wittwer, Hausfrau: 8949 Kirchdorf 29, Krs. Mindelheim.

Stiller Emilie: Essen-Ost, Leopoldstraße 21.

Weinhold Alfred, chem. Bauer, u. Frau Erna geb. Schwarz, Dorfstraße 30; Wuppertal-Vohwinkel, Höhe 50.

Bärsdorf-Trach

Graichen Margarete geb. Kulms: Ennepetal-Milspe i. W., Schemmstr. 14.

Melde Erna geb. Laige, Nr. 96; 505 Porz-Gremberghoven, Breitenbachstraße 5.

Winkler Fritz und Frau Gerda geb. Böhnke: Duisburg-Hochfeld, Walzenstr. 10.

Bielau

Börner Else: Nürnberg-Eibach, Fürrentweg 7.

Schwanitz Hildegard geb. Pfahl: Reden 3 A/Han.

Bischdorf

Börner Hedwig geborene Hoffmann: Sprakel b. Münster i. Westf.

Thomas Elfriede geb. Groke u. Manfred, Nr. 62; Herne i. Westf., Althenhöfener Straße 85a.

Brockendorf

Seliger Hedwig geb. Mielchen Nr. 54; Much/Siegkreis, Kapellenweg.

Doberschau

Kiersch Erich, Bauer und Gastwirt, und Frau Marta geb. Kühn: Issigau über Hof/Saale, Gasthaus zur Mühle.

Kiersch Paul: Jeßnigk Nr. 23 über Falkenberg.

Triller Alfred: 48 Bielefeld, Herforder Straße 213.

Triller Harry: Bielefeld, Petistr. 101.

Falkenhain

Beer Selma geb. Schäfer, Witwe, und Sohn Erhard, Nr. 20; Lüdinghausen, Ostlandsiedlung 8.

Effner Kunibert und Frau Edith geb. Kleinemann, Nr. 73; 483 Gütersloh, Viktoriastraße 17.

Frankc Liesel geb. Aust und Ehemann: 3 Hannover-Kleefeld, Wismarer Straße 2.

Hein Oskar, Metallarbeiter, und Frau Klara geb. Hallmann, Nr. 37; Heepen, Am Vollbruch 1137.

Klose Martin, Landwirt, und Frau Martha geb. Rosemann, Nr. 41; 3421 Pöhlde 378 ü. Herzberg/Harz.

Krebs Herta: 48 Bielefeld, Steubenstraße 13.

Krispin Margot geb. Klose, Nr. 41, und Ehemann Werner: 3421 Pöhlde 333 über Herzberg/Harz.

Mattern Bruno jun., Nr. 18; 3201 Kemme ü. Hildesheim, Machtsumer Weg 101.

Sommer Anna geb. Hürdler: Weimar-Ehringsdorf, Hainweg 8.

Thomas Elisabeth, Schneiderin, Nr. 7; 48 Bielefeld, Kurze Straße 28.

Wehe Gertrud geb. Krebs: 1 Berlin-Heiligensee, Im Rehgrund 22.

Werner Martin, Bauer u. Frau Alma geb. Wendrich, Nr. 50; Forchheim/Ofr., Bergstraße 34.

Georgenthal

Lessig Rudolf, Zimmermann, u. Frau Lina geb. Scholz: Kriffel/Taunus, Taunusstraße 36.

Giersdorf

Apelt Paul, Eisenbahner, und Frau Selma geb. Hürtel, Rothbrünnig: Rautenberg 55 über Hildesheim.

Dziezyk Elly geb. Förster, Nr. 50; 144 Karket Street, Brantfort, Ontario, Canada.

Förster Reinhard, Nr. 50; Schwerin-Gen 130, Kreis Hoya/Weser.

Grundmann Walter, Landw.-Insp., und Frau Käthe geb. Schäfer: Beckel bei Twistringen.

Kügler Ernst, Landwirt, und Frau Johanna geb. Reichert, Nr. 25; Lauffen/Neckar, Hauffstraße 5.

Ludwig Martha geb. Guder, Rothbrünnig 70; Berlin-Lankwitz, Bellingstraße Nr. 18 II, bei Sachsze.

Marschner Paul und Frau Wally geb. Gläser: Klängen über Landau/Pfalz.

Nicolaus Helmut: Bargloy, Wildeshausen/Oldenburg.

Schöhl Helmut, Dominium: Darmstadt, Wilhelminenstraße 22.

Dr. Schöhl Walburga: Darmstadt, Luisenplatz 1.

Gölschau

Fließ Fritz, Ofenbaumeister: Göttingen, Groner Landstraße 53a.

Jeltsch Ida geb. Klee, Dorfstraße 40; Jöhlingen, Kreis Karlsruhe, Langentaler Straße, Neubau.

Kunert Käte geb. Reichelt, Dorfstraße 47; Bielefeld, Weherestraße 29.

Lohmeyer Georg, Landw.-Sachverst., und Frau Cläre geb. Hein: Hollfeld/Ofr., Hochstahler Weg 3.

Dr. Lohmeyer Heinrich und Frau Helga: Bad Godesberg, Zeppelinstraße 66.

Menzel August, Rentner: Wuppertal-Elberfeld, Griffelsberg 39, bei Klug.

Reichelt Günter, Nr. 47; Bielefeld, Rolandstraße 1.

Schirmer Berta geb. Berger: Löwen- sen bei Bad Pyrmont, bei Niedziol.

Scholz Frieda geb. Wolf: Kirchdorf Nr. 47, Kreis Grafschaft Diepholz.

Gohlsdorf

Krause Erich, später Liegnitz, Sophien- straße 46; Osnaabrück, Knollstraße 96, Ge- hörlosenheim.

Gröditzberg

Finger Erich: Ludwigshafen - Oppau, Wallstraße 14.

Fischer Elise: 4782 Erwitte/Lippstadt, Unter der Friedenseiche 34.

Grandel Alois, Postagent, und Frau Elisabeth geb. Specht, Nr. 45; 4726 Bad Walsliesborn über Beckum.

Hindemith Helmut: 4 Düsseldorf, Weseler Straße 3.

Hohberg Minna geb. Rothe: Nort- heim/Hannover, Mühlenanger 18.

Marklowsky Emma geb. Stein: 4782 Erwitte/Westf., An der Friedenseiche 34.

Möschter Herbert und Frau Erika geb. Hirsch: Eschweiler b. Aachen, Mühlen- straße 74.

Schramm Richard, Tischler, u. Frau Hedwig geb. Baudemann, Nr. 40; 478 Lipp- stadt, Rixbecker 55.

Wittig Emma: Bökenförde über Lipp- stadt/Westfalen.

Harpersdorf

Beier Manfred und Frau Helga geb. Latzke: Borsum über Hildesheim, Linden- straße 48.

Deinert Alfred, Baukunststoffe: Gel- senkirchen-Buer, Maclostraße 7.

Klich Paul, Ziegelmeister, und Frau Minna geborene Hübner: Hindelang/Allgäu, Sonthofener Straße 122 1/2.

Lange Bruno, Bauer, u. Frau Martha geb. Portmann: 51 Aachen-Forst, Schönrad- straße 19.

Linda Erna geb. Latzke: Hildesheim, Steuerwalder Straße 62.

Mai Ilse geb. Latzke: Hüddesum 8 über Hildesheim.

Mattern Wanda geb. Latzke: Biele- feld, Hellweg 76.

Scholz Emma geb. Hoffmann: Erndte- brück, Kreis Wittgenstein, Mittelstraße 6.

Weidner Frieda: Gelsenkirchen-Buer, Hertener Straße 79.

Zwiebler Erna verw. Rosemann geb. Hoffmann: Erndtebrück, Kreis Wittgen- stein, Mühlenweg 30.

Herrmannswaldau

Brauner Selma verw. Wolf geb. Göh- lich: Radebeul bei Dresden.

Blumberg Richard und Frau Selma: Neuburg/Donau, Kolpingstraße D 49.

Stenzel Erich, Kraftfutter, und Frau Frieda geb. Kunze: Königslutter/Elm, Elm- straße 57.

Stenzel Selma geb. Börner, Wwe.: Königslutter/Elm, Elmstraße 11.

Hermsdorf-Bad

Adam Eduard: Karlstadt/Main, Quer- furter Straße 9.

Borrmann Familie: Wiescherhöfen, Kreis Unna, Bundesstraße 234.

Grundmann Rudolf: Hamburg 48, Liebigstraße 88.

Knorr Martha geb. Heinrich: Ribbeck über Nauen/Westhavelland.

Kremin Ingeborg geb. Zobel und Ehe- mann Adalbert, Nr. 34; 48 Bielefeld, Hohes Feld 28.

Leopold Ernst: Kierspe-Hohl, Kreis Altena/Westfalen.

Müller Paul: Nachrodt, Hagener Str. 96.

Putty sen.: Jänkendorf, Krs. Niesky/OL.

Renner Paul: Wüstenhetroda b. Uder, Kreis Heiligenstadt.

Richter Horst, Bäckerei, Nr. 43; 82 Rosenheim/Obb., Lessingstraße 23.

Roth Johanna: 5 Köln-Mülheim, Wrangelstraße 4.

Rüdiger Frieda: Derneburg ü. Hildes- heim, Bahnhof.

Scholz Reinhold: Nachrodt, Kreis Altena, Hagener Straße 148.

Sieber Ernestine, Wwe.: Leverkusens- Kuppersteg, Düsseldorf Straße 284.

Thiel Kurt, Mühle: Nachrodt-Eusal/ Westfalen, Friedhofsweg 11.

Tschirnack Gustav: Plettenberg, Bez. Dortmund, Am Grünen Berg 7.

Wolf Christine geb. Siewert: Wiescher- höfen/Hamm, Bundesstraße 234.

Hockenau

Kallinich Lotte geborene Mattausch, Dorfstraße 28; 433 Mülheim/Ruhr, Karlsruhe Straße 40.

Hohenliebenthal

Beer Inge: 3201 Bodenburg, Schäferweg 26.

Hanke Ida: Stadthagen, Auf der Höh 6, bei Familie Bruno Hanke.

Maiwald Alfred u. Frau Hulda verw. Beer geb. Reuner: 3201 Bodenburg, Schäferweg 26.

Kaiserswaldau

Kuhnt Artur, Fleischermeister, u. Frau Gertrud geb. Junge: Wolmirstedt, Bezirk Magdeburg, Bleicherweg 4.

Kuhnt Günter, Nr. 45; Neuß/Rhein, Gladbacher Straße 470.

Neumann Frieda geb. Kunzendorf: 8301 Sandelzhausen 28, Kreis Mainburg.

Pilz Gerda, Wwe.: 86 Bamberg, Ferd.-Tietz-Straße 3.

Alt-Schönau

Förster Walter: 8481 Eschenbach/Opf., Stirnberg 409, Block II.

Hauptfleisch Ernst: 532 Dodesberg/Rhein, Mittelstraße 76.

Heller Ella, Nr. 90; Schwarzenbach/Saale, Ascherstraße 3.

Krause Hermann: Warstade, Kreis Land Hadeln.

Lange Lydia: 48 Bielefeld, Maierfeld 41.

Linke Heinrich: Hohenebra, Kreis Sondershausen/Thüringen.

Menzel Siegfried, Bundesbahner, und Frau Ada geb. Hümme, Haus Daheim 98; Hamburg-Blankenese, Hasenhöhe 52b.

Quander Charlotte: Lübbcke/Westf., Am Hollensick 5.

Schumann Erich: Hildburghausen/Thüringen, Stadtgärtnerei.

Schumann Walter: 496 Niederwöhren über Stadthagen.

Schwarzer Horst, Dipl.-Volkswirt, u. Frau Margret Dorothea geb. Jellentrup: 48 Bielefeld-Gaderbaum, Schöne Aussicht 5.

Sturm Horst und Familie, Nr. 73; 5 Köln-Sülz, Cluballee 1, Clubhaus 1, FC Köln.

Teichmann Charlotte geb. Linke: 44 Münster/Westfalen, Weseler Straße 5.

Thiemo Hermann und Frau Martha, Georgendorf: Obersprockhövel, Post Bossel über Hattingen/Ruhr, Am Schmalenberg 4.

Schönau an der Katzbach

Alt Hermann und Frau Ottilie geb. Fritsch, Ring 44; Gronau/Westf., Eichenhofstraße 6.

Ander Kurt, Blücherstraße 7; Salzgitter-Bad, Breite Straße 17.

Beer Charlotte geb. Sandig, Ring 28; 3411 Dorste/Harz über Northheim, Meierbreite 238.

Beer Heinrich, Spengler, u. Frau Hildegard geb. Gräber, Hirschberger Straße 24; 6 Frankfurt/Main, Ziegelhüttenweg 58.

Bendisch Gertrud geb. Leschke, Wwe., Ring 47; Heidenheim/Brenz 1, Salztäle 11.

Besser Paul: 6 Frankfurt/Main-Rödelsheim, Schenkstraße 94.

Bettermann Otto: Porz-Urbach/Rh., Stralsunder Straße 25.

Dr. Bolz Walter, Hochschulprofessor, und Frau Lieselotte, Hirschberger Str. 112; 7 Stuttgart-Hohenheim, Schwerzstraße 35.

Conrad Wolfgang, Konditor, Ring 44; 3383 Harlingerode/Harz, Gaststätte - Hotel - Tanzbar „Zur Börse“.

Dienst Robert, Schuhmacher, Bolko-platz: 3430 E Grant Av Fresno 2, Californien/USA.

Döring Edeltraud, Goldberger Str. 14; Stuttgart N, Wilhelm-Blos-Straße 23.

Döhlich Gerhard, Malermeister: 41 Duisburg-Meiderich, Neumühler Straße 4.

Franzke Albert: 2848 Vechta/Oldbg., Ravensberger Straße 22.

Fritsch Wolfgang: 68 Mannheim U 5, V.

Gehrmann Werner, Rechtsanwalt u. Notar, und Frau Katharina geb. Marzillier, Hirschberger Straße 36; Köln-Lindenthal, Heimbacher Straße 30 I.

Hänsel Charlotte geb. Werner: 839 Passau/Ndb., Schießstallweg 8b II.

Hasler Christel geborene Leps: 4702 Heessen/Westfalen, Killwinkel-Siedlung, Angerring 5.

Hein Frieda, Wwe., Ring 30; Osterode/Harz, Schwiegershauser Straße 34.

Höntsch Erich, Ring 33; 2818 Syke; Bremen, Bremer Straße 30.

Höntsch Hans, Ring 33; Springe/Deister, Ellernstraße 29.

Hofmann Rosemarie geb. Tschentscher, Hirschberger Straße 48; Baesweiler, Bezirk Aachen, Westring 80.

Kahl Heinrich, Humberg 3; Barbis/Harz, Sportplatzstraße 1.

Kammbach Elfriede geb. Gauglitz, Ring 56; Hof/Saale, Liebigstraße 6, Hinterhaus II.

Kaschütz Ingeborg geb. Weißpflock, Ring 35; Solingen, Entenpfuhl 9.

Kattner Max, Lehrer: Rössing über Elze/Hannover.

Klein Erwin, Postfacharb., und Frau Ursula geb. Wittwer, Burgplatz 1; Neuenkirchen über Rheine/Westfalen, Gerhart-Hauptmann-Straße 32.

Klimas J.: Horneburg/NE, von-Düring-Straße 7.

Knoblich Hedwig, Strickerin, Auenstraße 9; Walldkirchen/Ndb., Jahnstraße 83.

Kutzsche Gertrud geb. Herrmann: Dresden N 30, Alt-Traudau 30.

Lauterbach Heinz: 87 Würzburg-Heidingsfeld, Mergentheimer Straße 69, Flora-Drogerie.

Lube Paul: Swierzawa, Pov. Zlotarya, Dolny Slask, plac Stalina 34.

Lubrich Irmgard geb. Kiefer, Wwe., Ring: Bielefeld-Schildesche, Talbrückenstraße 92.

Marzillier Marie geb. Heidebring, Wwe., Hirschberger Str. 36; Köln-Lindenthal, Heimbacher Straße 30 I.

Meißner Else geb. Mescheder: Dachau, Liegnitzer Straße 8 I.

Menzel Walter: 668 Neunkirchen-Wellersweiler/Saar, Hirschbergstraße 17.

Müller Johannes und Frau Johanna geborene Grünastel: Weilmünster/Taunus, Lichtertal 3.

Neubarth Günter, Am Lerchenberg Nr. 4-6; 48 Bielefeld, Wilbrandstraße 86.

Nitschke Alice geb. Schwarz: 53 Bonn, Kaiserstraße 233.

Prugmayer Elfriede geborene Alt: Niederrunnendorf, 217 bei Löbau/Sachsen.

Raupach Erich, Angestellter, u. Frau Elisabeth geb. Scharnowski, Hirschberger Straße 39; 32 Hildesheim, Annenstr. 19/20.

Reschke Günter, Ring 19; Rügen ü. Vorfelde.

Riedel Erich, Schneidermstr.: Reetzert-Hütten bei Wiesenburg/Mark.

Seidel Lotte geb. Nitschke: 575 Menden/Sauerland, Damaschkestraße 3.

Schilder Friedel geb. Altmann: 3001 Arnim/Hannover, Schulstraße 2.

Schneider Erich, Ansiedlung: 3 Hannover, Podbielskistraße 349.

Schrader Fritz: Schmerwitz b. Belzig/Mark.

Schrader Theodor: Berlin-Friedrichsfelde, Altfriedrichsfelde 13.

Schrader Wolfgang: 1 Berlin-Friedrichsfelde, Luisenstraße 7.

Schröter Hildegard, Auenstraße 7; Wulften, Krs. Osterode/Harz, Uferstr. 350.

Strauß Meta geb. Genausch: Wilhelmshaven, Ahrstraße.

Teichmann Richard und Frau Ella geb. Reinsch, Hirschberger Str. 34, später Hirschberg, Lichte Burgstraße 17; 8011 Zorneding, Kreis Ebersberg/Obb., Ringstraße 5.

Thiel Frieda: Bernstadt/Sa., Feierabendheim.

Weigmann Leo, Zahnarzt: 1 Berlin-Kreuzberg SO 36, Linke-Ufer 42/43.

Wehrauch Berta geb. Kuttig, Katzbachstraße 1; Krefeld-Bockum, Marienburger Straße 5.

Weise Erich und Emil, Ring 11; 867 Hof/Saale, Liebigstraße 6 III, Hinterhaus.

Wende Ella geb. Schulz: Markranstädt bei Leipzig, Schulstraße 6.

Wittwer Alfred und Frau Erna geb. Krüger, Burgplatz 8; 5309 Wormersdorf, Kreis Bonn, Hellergasse 10 I.

Wittwer Clara geb. Büttner, Ring 38; Neuenkirchen bei Rheine/Westfalen, Gerhart-Hauptmann-Straße 32.

Wolf Hans, Justizangestellter, u. Frau Elli geb. Klasing, Hirschberger Straße 24; 443 Burgsteinfurt/Westf., Bohlenstiege 1.

Zobel Artur, Polizeimeister: 1 Berlin-Lankwitz, Schefferweg 2.

Priesterjubiläum des letzten deutschen Geistlichen der kath. Kirchgemeinde von Goldberg

Wie wir erst jetzt erfahren, beging am 1. Aug. 1962 Dr. Rudolf Schmackenburg sein 25jähriges Priesterjubiläum. Die kirchliche Feier fand in Würzburg, dem jetzigen Wirkungsort, statt, wo der Jubilar im Wallfahrtskirchlein „Käppele“ ein feierliches Levitenamt hielt. Sein Bruder, der Pfarrer in Goslar ist, und sein geistlicher Onkel dienten ihm als Diakon und Subdiakon am Altar. Die wenigen Monate bis zur Vertreibung 1946 genügten voll und ganz, die Herzengüte des noch jungen Priesters in seine neue Gemeinde ausstrahlen zu lassen, denn seine Worte auf der Kanzel waren allen unvergeßlich. Als junger Kaplan begann der Jubilar in Waldenburg und dem Waldenburger Bergland seine priesterliche Tätigkeit. Schon zu dieser Zeit erwarb der junge Priester den Dokortitel. 1946 mußte Pfarrer Schmackenburg zusammen mit seinem Kantor Päch Goldberg verlassen. 1961 sahen wir unseren lieben Pfarrer in Solingen wieder und mit ihm auch Pastor Johannes Grünwald, wo beide Herren die Gottesdienste hielten. Mögen dem allverehrten Priesterjubiläum noch recht viele Jahre in Gesundheit und Rüstigkeit beschieden sein im Dienst für Kirche und Staat.

Ostdeutsches Schrifttum aus dem Aufstieg-Verlag, München

Neuerscheinung Herbst 1962:
Sei Mensch, zum Besseren gesinnt

Ein erbauliches Jahrbüchlein. Herausgebracht von Erhard J. Knobloch. Mit zwölf Scherenschnitten von Ernest Potucek-Lindenthal. Gedichte zu den Jahreszeiten und großen Festen, Monatssprüche, Volksweisheit, Lebensweisheiten von über 70 bedeutenden ostdeutschen Persönlichkeiten, 112 Seiten karton. 3,90 DM, Halbleder-Geschenkband 6,80 DM.

In dieser Reihe ostdeutscher Schatzkästlein sind bereits früher erschienen:

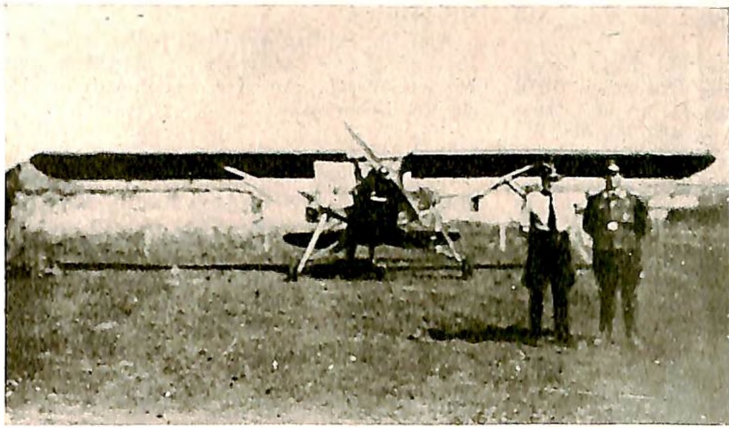
Nur wer die Herzen bewegt, bewegt die Welt

Kleine Lebensweisheiten für alle Tage des Jahres. Gesammelt von E. J. Knobloch. Mit zwölf Schriftblättern. Ein Schatzkästlein der Lebensweisheit mit 366 Sinnsprüchen, Bekenntnissen und Briefstellen von zahlreichen ostdeutschen Persönlichkeiten. Das Büchlein hält für jeden Tag ein gutes, trostvolles Wort bereit. Im Anhang Autorennotizen. 112 Seiten, karton. 3,90 DM, Halbleder-Geschenkband 6,80 DM.

Ein gutes Wort zur rechten Zeit

Ständiger Wegbegleiter. Herausgegeben von E. J. Knobloch. Mit Zeichnungen, Holz- und Scherenschnitten der Zeit und Dichtershandschriften. Enthält Gedichte und Aphorismen, in denen sich das ganze Leben in Freude und Leid, in Glück und Trauer widerspiegelt. Ein Trost- und Kraftspender für alle Lebenslagen. 112 Seiten, karton. 3,90 DM, Halbleder-Geschenkband 6,80 DM.

In diesen drei Sammlungen bietet uns ein Kenner Goldkörner des Geistes, des Herzens und der Seele, geschöpft aus dem Born ostdeutscher Dichtung und Weltbetrachtung. Köstliche kleine Breviere, die man stets zur Hand haben sollte.



Pfarrer Göllner grüßt die Schönauer mit diesen Versen.

Was ich liebe

Ich liebe Gottes schöne Welt,
Den Berg, das Feld, das Himmelszelt,
Ich liebe auch den Vogelsang,
Das Gotteslob im Lerchenklang,
Ich lieb' das Wasser und die Quellen,
Die Klarheit, Kühle und die Wellen.
Ich lieb' den hellen Sonnenschein,
Er bringt uns Freud' ins Herz hinein.
Ich lieb' den grünen Buchenwald,
Da bleibt man jung, wird nimmer alt,
Ich lieb' ein saubres Dorf und Haus,
Da geht man gerne ein und aus.
Ich lieb' die Menschen, Jungen, Mädchen,
Den Hans und Franz und auch das Gretchen;
Ich lieb' die Rüstigen und die Greise
Am Ende ihrer Pilgerreise.
Ich liebe Gott und Gottes Wort;
Das heilige Buch ist Lebenshort,
Ich lieb' den Ruf der Glocken,
Die uns zum Lob des Schöpfers locken.

Pfarrer Göllner

Aus der Welt der Kunst

Hochschule europäischer Graphik
Bestandsaufnahme aus drei Jahrhunderten
großer Kunst

Eine gültige Bestandsaufnahme der europäischen Graphik aus drei Jahrhunderten gibt ein auf drei Bände berechnetes Werk, das der Bertelsmann-Lesering in Zusammenarbeit mit der Editions Aimery Somogy, Paris, publiziert. An die 170 hochwertige farbige und schwarzweiße Reproduktionen bietet der soeben als erster erschienene Band „Europäische Graphik im 19. Jahrhundert“ dar, der manche Überraschung bereithält: viele Künstler, die man gemeinlich bis dahin nur als große Maler kannte, werden von Claud Roger-Marx, dem Verfasser des Werkes, auch als Meister der Graphik im Sinne des Wortes von Félix Bracquemond entdeckt: „Die Meister, die Maler sind es, welche die echte Unterweisung in der Graphik geleistet haben... sie machten nie Graphik allein um des Verfahrens willen, sondern um ihre Drucke so zu zeichnen und zu modellieren, wie sie ihre Bilder malen.“ — Die Wahrheit dieser Maxime bezeugen die Abbildungen der Neuerscheinung, darunter auch wenig bekannte kostbare Blätter von Goya, Delacroix, C. D. Friedrich, Menzel, Manet, Daumier, Toulouse-Lautrec, Kollwitz, Whistler, Corinth, Pissarro, Munch u. a. m. — Mit Spannung erwartet der Kunstfreund die beiden weiteren Bände dieser verdienstvollen Reihe, die sich in Vorbereitung befinden: „Europäische Graphik im 20. Jahrhundert“ von Raymond Cogniat und „Europäische Graphik im 18. Jahrhundert“ von Jean Adhémar. -bl-

Schlesien — als Bestseller

Im Jahre 1954 erschien zum ersten Mal der von Dr. Herbert Hupka im Verlag Gräfe und Unzer (früher Königsberg, jetzt München) herausgegebene Bildband „Schlesien — unvergessene Heimat“. Es folgten die Bildbände „Breslau — Hauptstadt

Schlesiens“ und „Die Oder — ein deutscher Strom“.

Die Bilddokumentation „Schlesien — unvergessene Heimat“ war die erste Veröffentlichung mit ganzseitigen Bildern über ganz Schlesien, die nach 1945 herauskam, Schlesien sollte sich sowohl im Bild als auch mit ausgewählten Textproben in seiner ganzen Schönheit selbst präsentieren.

Jetzt kann der Verlag bereits die fünfte Auflage dieses Bildbandes „Schlesien — unvergessene Heimat“ vorlegen. Damit ist dieses Buch zum meistgekauften schlesischen Bildband nach der Vertreibung geworden. Es ist zugleich auch das erfolgreichste Buch des Herausgebers Herbert Hupka, des bekannten Heimatpolitikers und Rundfunkpublizisten.

Der Bildband „Schlesien — unvergessene Heimat“, der in neuer und verbesserter Auflage soeben wieder erscheint, enthält im Text Beiträge der Professoren Erich Obst und Ludwig Petry sowie des unvergessenen Oberpräsidenten von Oberschlesien, des nachmaligen ersten Bundesvertriebenenministers Hans Lukaschek. Unter den Dichtern stoßen wir auf all die vielen großen Namen der Vergangenheit von Gryphius bis Hermann (Neisse), von Günther bis Klepper, Eichendorff, die Gebrüder Carl und Gerhart Hauptmann, Hermann Stehr. Von den zeitgenössischen Dichtern sind die namhaftesten mit Gedichten und Prosa vertreten. Friedrich Bischoff schrieb für den Band ein Geleitwort.

Die 108 ganzseitigen Bilder schildern Schlesien vom rußgeschwärtzten Oberschlesien bis hinauf ins Riesengebirge, sie verweilen in den lieblichen Mittelgebirgen und im Odertal und künden von Schlesiens Hauptstadt Breslau. Bilder aus Görlitz und eine Darstellung von Gerhart Hauptmanns Totenmaske setzen den Schluß. Auch in der 5. Auflage wird dieser bisher unübertroffene Bildband neue Freunde für Schlesien gewinnen und die Schlesier selbst wieder für Stunden in die alte Heimat zurückführen.

* * *

Folgende beliebte Heimatkaleender erscheinen im 15. Jahrgang:

Sudetendeutscher Kalender 1963

Der gute Hausfreund für die sudetendeutsche Familie. Hrgg. von E. J. Knobloch.

*

Volkskalender für Schlesier 1963

Der gute Hausfreund für die schlesische Familie. Hrgg. von Alfons Hayduk.

Jeder Kalender mit vielen Heimatbildern, je einer mehrfarbigen Kunstdruckbeilage, Erzählungen, Anekdoten und Erinnerungen von den bekanntesten heimischen Autoren in wohlhabgewogener besinnlich-heitlicher Mischung. Je 128 Seiten, je 2,50 DM.

*

Sudetendeutscher Bildkalender 1963

Schlesischer Bildkalender 1963

Die beliebten Tisch- und Wandkalender mit ausgesucht schönen Fotos aus allen Teilen Schlesiens bzw. des Sudetenlandes auf Kupfertiefdruck-Postkarten, die leicht herausgetrennt werden können, daneben je ein 52teiliger Wochenblock mit Namens-tagen, Vormerkraum und Gedenktagen. Je 2,50 DM.



Die SCHLESISCHEN HEIMATKALENDER des Aufstieg-Verlages in München bringen wiederum viele seltene Heimatbilder, viele ernste und heitere Erzählungen schlesischer Schriftsteller. Damit schaffen sie für jung und alt eine enge Verbindung zur alten lieben Heimat. Näheres über die Ausführung dieser bekannten schlesischen Heimatkaleender erfahren Sie aus den beiliegenden Prospekten des Aufstieg-Verlages. Wir empfehlen unseren Lesern die Beachtung dieser Prospekte.

*

Helmut Sieber

Burgen und Schlösser in Schlesien

Verlag Wolfgang Weidlich, Frankfurt/M., Ganzleinenband mit mehrfarbigem Schutzumschlag, 96 Tafeln, 1 Karte, ausführlichem Orts- und Namensregister, 260 Seiten, Subskriptionspreis bis 30. Sept. 14,80 DM, später 16,80 DM, in Leder 30,— DM.

Dem 1957 in erster und 1961 in zweiter Auflage erschienenen Band schles. Schlösser und Herrnsitze folgt nunmehr ein zweiter Band, der ebenfalls in 96 Blättern nach alten Vorlagen Burgen, Schlösser und Herrnsitze aus den Kreisen Oppeln, Breslau und Liegnitz zeigt. Das Schwergewicht dieses Bandes liegt bei den Stadtburgen und Burgruinen, neben denen aber auch viele bedeutsame Schloßanlagen aus der Renaissance und dem Barock das Gesamt-bild abrunden.

Baugeschichte der Häuser und Familiengeschichte der Besitzer stellen die ausgewählten Burgen und Schlösser in kurzen Begleittexten in die allgemeine politische und kulturelle Geschichte des Landes.

Helmut Sieber vermittelt in seiner kunst- und kulturgeschichtlichen Einföhrung sowie den prägnanten Einzeldarstellungen einen ausgezeichneten Überblick.

Erhältlich b. Verlag Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten, in 334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105.

Wer hilft suchen?

Baron v. Albedyll aus Adelsdorf.

Hermann Däbert, Buchhalter in der Papierfabrik Haynau, aus Haynau, Balmhofstraße.

Studienrat Dr. Kurt Koos aus Goldberg.

Wilhelm Schrottke aus Haynau. Maschinenfabrik, zul. Hamburg 26, Ausschlägerweg 59.

Die Töchter von Fleischermeister Julius Conrad, Ziegen-Conrad, aus Goldberg, die im Jahre 1911 nach Amerika ausgewandert sind. Eine dieser Damen heißt mit Vornamen Frieda. Sie soll vor Jahren beim Schlesiertreffen in München anwesend gewesen sein.

Das Goldberg-Haynauer Heimatbuch II gehört in jede Familie! Noch sind einige Bücher im Verlag vorrätig.



Herzlichen Glückwunsch

Goldberg

Herr Paul Herrmann und Frau Ida, Reiflerstraße 18, feierten am 7. Juli 1962 in Neugersdorf/Sa., Liebknechtstraße 28, ihre goldene Hochzeit.

Am 7. Oktober 1962 kann Frau Anna Treskow in Bielefeld, Haferkamp 7, ihren 75. Geburtstag feiern.

Am 30. September 1962 feiert Frau Elise Petrowsky geb. Krusche, Ring 32, in Wilsbach 25b über Wetzlar ihren 60. Geburtstag.

Am 24. August 1962 feierte Frau Berta Vogt, Liegnitzer Straße 12, bei ihrer Tochter in 8943 Babenhausen, Schw. Ulmer Straße 30, ihren 89. Geburtstag.

Herr Richard Bochinck, technischer Sägewerksbetriebsleiter und Holzkaufmann, konnte am 1. April 1962 sein 50jähriges Berufsjubiläum begehen. Er stammt aus



Ratibor/OS und absolvierte seine Lehrzeit bei der Firma Tichauer dortselbst. — Am 13. September 1962 feierte Herr Bochinck bei guter Gesundheit in Angsburg, Klinkenberg 30, seinen 65. Geburtstag. Der Jubilar war von 1936 bis zur Vertreibung Sägewerksbetriebsleiter der Fa. Georg Urban.

Seinen 80. Geburtstag feierte in körperlicher und geistiger Frische am 10. August 1962 Herr Postinspektor a. D. Leberecht Teßmer, Siedlung 6, in Hameln/Weser, Lohstraße 11. Im Mai dieses Jahres feierte Herr Teßmer mit seiner Ehefrau Frida das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Teßmer hat 25 Jahre in Goldberg im Postamt Dienst getan. Da er auch Leiter der Kraftpoststelle Goldberg war und mit allen Zweigämtern täglich in Berührung kam, dürfte er auch über Goldberg hinaus bekannt sein.

Am 28. Juli 1962 beging Frau Emma Baier geb. Heider, Liegnitzer Straße 37, ihren 70. Geburtstag. jetzt wohnhaft in Hann. Münden, Philosophenweg 10.

Am 22. September 1962 beging der Oberlokomotivführer i. R. Herr Oskar Tilgner, Westpromenade 2, jetzt Düsseldorf, Blücherstraße 45, in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar feiert diesen Tag im Kreise seiner einzigen Tochter und Enkel.

Herr Georg Schiffter, Schmiedestr. 15, jetzt Wiesbaden, Nerostraße 35, wird am 13. Oktober 1962 60 Jahre alt.

Ihren 81. Geburtstag feiert am 23. Sept. 1962 Frau Ida Sommer geb. Reich,

Obere Radestraße 8, jetzt in Milse 316 über Bielefeld 2.

Am 20. Sept. 1962 beging Frau Lucie Röhle, Witwe des im Dezember 1958 verstorbenen Postinspektors a. D. Ernst Röhle, Riegnerstraße 6, in 495 Minden/W., Im Bastagrund 10, ihren 80. Geburtstag. Sie erfreut sich recht guter geistiger Frische; gesundheitlich haben sich leider mit zunehmendem Alter allerlei Beschwerden eingestellt. Die Jubilarin wird hier von ihrer Tochter, deren Mann und drei erwachsenen Kindern liebevoll umsorgt und betreut. Ihr Sohn (Oberlehrer in München) und seine Familie stehen ebenfalls in herzlichem Kontakt und liebevollem Verstehen mit der Mutter, und alle zusammen werden ihr ihren Ehrentag am 20. September in Dankbarkeit und Liebe würdevoll gestalten und ausschmücken.

Haynau

Herr Bruno Drieschner, Bäckermeister i. R., beging am 9. September 1962 seinen 81. Geburtstag. Er wohnt im Altersheim Clarenbachhaus in Köln-Braunsfeld, Aachener Straße 458.

Am 5. Oktober 1962 feiert Frau Emma Scholz geb. Wedel, Domplatz 15, ihren 80. Geburtstag. Sie lebt jetzt bei ihrem Schwiegersohn und ihrer Tochter Frieda Freiberg in 8371 Frauenau/Bayr. Wald, Rachelsiedlung 207. Bis zu ihrer Vertreibung arbeitete sie in der Papierfabrik.

Frau Ida Scholz geb. Zeuge, Friedrichstraße 5, vollendet am 4. Oktober 1962 in 432 Hattingen/Ruhr, Weg zur Pannhütte 24, ihr 75. Lebensjahr.

Herr Bruno Kügler in Memmingen, Eduard-Flach-Straße 42, Lebensmittel- und Wirtschaftsartikel, früher Ring 29, beging am 5. September 1962 seinen 88. Geburtstag in guter körperlicher und geistiger Verfassung.

Frau Ida Wuttig, Flurstraße, feiert am 26. September 1962 ihren 70. Geburtstag in 8481 Eschen/Opf.

Frau Elfriede Bunzel, Bismarckstr. 5a, wurde am 28. August 1962 70 Jahre alt. Sie wohnt mit ihrem Mann in Bremen, Langemarkstraße 300, im Haus ihres einzigen Sohnes.

Das Ehepaar Willi u. Herta Heymann geb. Altmann, Ring 62, beging am 4. Okt. 1962 seine silberne Hochzeit in 85 Nürnberg, Regensburger Straße 34.

Frau Marie Winter geborene Pfende, Promenade 3a, wird am 20. Sept. 1962 77 Jahre alt. Sie wohnt in Gevelsberg/Westfalen, Mittelstraße 19.

Frau Marie Kobelt, Lindenstraße, hat im März 1962 ihr 87. Lebensjahr vollendet. Sie wohnt mit ihrer Tochter in Gevelsberg, Haßlinghauser Straße 99.

Ihren 80. Geburtstag feiert am 26. Sept. 1962 Frau Anna Standtke, Bahnhofstraße 29, in Berlin-Neukölln, Jonasstr. 35.

Schönau/Katzbach

Herr Paul Überschär, Frankfurt/Main-Eschersheim, Ziegenhainer Straße 6, feiert am 23. Sept. 1962 seinen 79. Geburtstag. Dem alten Turner ein kräftiges Gut Heil!

Altschönau

Am 17. Juli 1962 wurden Frä. Ingrid Hellwig und Herr Herbert Geisler getraut, jetzt Brake bei Bielefeld, Baumheide III 683.

Herr Johannes Zobel, Bielefeld, Hofstraße 5, beging am 30. September 1962 seinen 80. Geburtstag. Wir wünschen ihm baldige Genesung.

Göllschau

Herr Gastwirt Richard Vorwerk, 33 Braunschweig, Gaußberg 2, feierte am 2. September 1962 seinen 60. Geburtstag. Er gehört seit mehreren Jahren als reges, treues Mitglied der Heimatgruppe an und ist seit zwei Jahren 2. Vorsitzender. Wir wünschen ihm für sein weiteres Leben alles Gute und hoffen, daß er noch lange bei uns im Vorstand tätig sein kann.

Gröditzberg

Am 20. September 1962 vollendet Frau Emma Marklowsky geb. Stein in Erwitte/Westf., An der Friedenseiche 34, ihr 78. Lebensjahr.

Harpersdorf

Am 8. 10. 1962 feierte der frühere Landwirt Herr Oswald Heidrich und seine Ehefrau Emma geb. Semprecht das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar vollendet am 9. 10. 1962 sein 76. Lebensjahr. Die Eheleute wohnen bei ihrer Tochter, Frau Herta Schmidt, in 2849 Daren üB. Vechta, wo sie sich ein neues Heim gründeten.

Frau Else Vogel geb. Kunzendorf wird am 23. 9. 1962 70 Jahre alt. Sie wohnt in Lengerich-Antrup 267/Westf.

Am 19. 9. wurde Frau Ida Tilgner 80 Jahre alt. Sie wohnt bei ihrem Sohn Willy Tilgner in 3 Hannover-Lätzen, Friedrich-Engels-Straße 6.

Hermisdorf-Bad

Am 25. Sept. 1962 wird Frau Emma Schneider, jetzt wohnhaft in Pelkum bei Hamm i. Westf., Landwehrstraße 3, 83 Jahre alt.

Hockenau

Am 29. 9. 1962 feiert der Rentner Herr Albert Müller in 2849 Bonnedern, Krs. Vechta i. O., seinen 65. Geburtstag.

Frau Meta Möschter geb. Fiebig wird am 1. 10. 1962 60 Jahre alt. Sie wohnt in Zachow 18, Krs. Westhavelland.

Hohenliebenthal

Am 31. Juli 1962 heirateten Herr Siegfried Wiener und Frau Elli geb. Lütgehöller in Bielefeld, August-Bebel-Str. 174.

Ihren 82. Geburtstag beging am 3. 10. Frau Berta Reich, Bielefeld, Stapelbröde 19, bei bester Gesundheit.

Kauffung

50 Jahre

23. 1. Friebe Kurt, Landstuhl/Pfalz, Sonnenstraße 12; früher Hauptstraße 104.

8. 10. Brunsliek Friedrich, Bielefeld, Wichenstr. 33; früher Hauptstr. 190.

8. 10. Hoffmann Hedwig geb. Schampere verw. Görlitz, Siegen, Königsberger Straße 5; früher Hauptstraße 90.

60 Jahre

18. 10. Gürtler Richard, Groß Gießen über Hildesheim, Weststr.; früher Hauptstraße 63.

25. 10. Bruchmann Berta geb. Hiescher Berta, Dorste 24/Harz; fr. Hauptstraße 75.

65 Jahre

10. 10. 1962 Hoffmann Pauline geb. Schiller, Erbdorf, Krs. Neustadt (früher Hauptstraße 169 A), Bergwerk Schrammel.

16. 10. Frenzler Fritz, Bonningheim/Württ., Friedensstraße 14; früher Hauptstraße 62.

24. 9. John Marta, Reitsch 25, Krs. Kronach/Bay.; früher Hauptstraße 99.

70 Jahre

6. 10. Grüttrich Agnes geb. Scharf, Hagen-Herbeck, Vormberg 8; früher Pochwerk.

77 Jahre

30. 10. Zobel Auguste, Wallenstedt über Elze/Han.; früher Hauptstraße 90.

79 Jahre

19. 10. Friedrich Meta geb. Schälburgstemmen, Thiestr.; fr. Hauptstr. 224.

19. 9. Schmidt Otto, Oldenburg i. O., Blohefelder Straße 195; fr. Kirchweg 2.

25. 9. Keil Hedwig, Salzgitter-Lebenstedt, Hasenwinkel 36; fr. Hauptstraße 28.

80 Jahre

26. 9. Pätzold Selma geb. Drescher, Gronau/Han., Steintor 6; früher Hauptstraße 227.

22. 9. Stief Ida, Burgstemmen, Reichstraße 105; früher Hauptstraße 225.

81 Jahre

23. 10. Kunze Wilhelm, Freden/Leine, Winzengruberstraße 170b! früher Hauptstraße 111.

82 Jahre

4. 10. Kluge Heinrich, Weidenau/Sieg, Käuerbergstraße 70; fr. Gemeindefiedlung 11.

31. 10. Kunze Emma geb. Hamann, Sichelstein 17, Krs. Hann. Münden; früher Hauptstraße 113.

84 Jahre

20. 10. Hansch Pauline geb. Demuth, Förste/Harz, Bruch 12; fr. Hauptstr. 26.

88 Jahre

19. 10. Finger Robert, Heidelberg-Pfaffengrund, Industriestraße 16D; früher Kirchsteg 1.

Geburten

Den Eheleuten Heinz Emrich und seiner Frau Ute geb. Friche, Tochter von Herrn Kurt Friche, früher Hauptstr. 104, am 29. Mai 1962 ein Sohn, Jürgen, in Kaiserslautern.

Am 8. August 1962 den Eheleuten Hans Haller und seiner Ehefrau Christel geb. Israel ein Sohn, Thomas, in Asbach, Post Weichenpell; früher Hauptstraße 185.

Eheschließungen

Am 6. 5. 1961 Ute Friche mit Heinz Emrich aus Kaiserslautern. Fr. Ute Friche ist eine Tochter von Herrn Kurt Friche, dessen Vater, Tischlermstr. Gustav Friche, am 24. 1. 1962 in Steinau/Oder gefallen ist. Herr Kurt Friche hat in Landstuhl/Pfalz, Sonnenstraße 12, ein Haus gebaut.

Der Sportredakteur Hansjürgen Jendral, Sohn des Lehrers Gerhard Jendral, früher Hauptstraße 220, mit Fr. Monika Kugel aus Münster am 24. 8. 1962. Der Wohnsitz der jg. Eheleute ist München 13, Elisabethstraße 8.

Am 4. Aug. 1962 Werner Zinnecker mit Rosemarie Pförtner aus Katzenstein bei Osterode. Der Wohnsitz der jungen Eheleute ist Katzenstein.

Am 10. 8. 1962 Manfred Pätzhold, Sohn des verst. Herrn Gotthard Pätzhold, früher Hauptstr. 124, mit Ingrid Otte in Sammetstadt übb. Bielefeld II, Drosselweg 135.

Silberne Hochzeit

Herrn Kurt Friche mit seiner Ehefrau Käthe geb. Rösler am 28. 6. 1962 in Landstuhl/Pfalz, Sonnenstraße 12, früher Hauptstraße 104.

Achtung, Kauffunger!

Demnächst erscheint in unseren Heimatnachrichten eine Kauffunger Anschriftenliste. Prüfe also jeder, ob er mir seinen Wohnungswechsel mitgeteilt hat. Besonders die junge Generation, die einen eigenen Hausstand gegründet hat, prüfe ebenfalls, ob sie mir die Eheschließung und die damit meistens entstandene neue Anschrift mitgeteilt hat. Diesbezügliche Zuschriften erbitte ich sofort.

Bitte diesen Hinweis auch für die Zukunft beherzigen und Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle sofort mitteilen.
G. Teuber, HOVM

Kleinhelmsdorf

Seinen 50. Geburtstag kann am 4. 10. Herr Gotthard Jung, Heepen, Am Vollbruch 1147, feiern.

Konradswaldau

Am 28. 9. wird Herr Fritz Feige in Bielefeld, Wilhelm-Raabe-Straße Nr. 38, 60 Jahre alt.

Herr Adolf Geisler, Bielefeld, Hellweg 32, Augusta-Stift, kann am 14. 10. seinen 83. Geburtstag feiern.

Leisersdorf

In guter körperlicher und geistiger Frische feierte Frau Pauline Reichstein am 3. 9. 1962 ihren 80. Geburtstag. Sie wohnt jetzt in Andorf übb. Quakenbrück bei ihrem Sohn Walter Reichstein und wird von ihrer Schwiegertochter betreut.

Ludwigsdorf

70 Jahre wird am 24. 9. Frau Meta Däsler, Bielefeld, Brückenstraße 41.

Michelsdorf

Herr Hermann Groke, jüngster Sohn unseres Heimatfreundes Richard Groke, jetzt 5601 Gruiten/Rhld., Osterholzer Weg Nr. 98, bestand in der Wagenbauschule Hamburg die Prüfung als Fahrzeugingenieur, bei Befreiung von der mündlichen, mit „gut“.

Reisicht

Herr Hauptlehrer Nabitz vollendete am 5. September 1962 in Bad Nauheim, Frankfurter Str. 87, sein 75. Lebensjahr.

Herr Bäckermeister Felix Fengler, Roland-Bäckerei, Bremen, Moorstraße 14, feiert am 28. September 1962 sein 25jähriges Meisterjubiläum. Ldsm. Fengler ist seit 1938 verheiratet und hat eine 19jährige Tochter. Im Juni hat er eine schwere Gallenblasen-Operation durchgemacht. Wir wünschen baldige Genesung und viele Jahre

† UNSERE TOTEN

Goldberg

Am 27. 6. 1962 verstarb in Zittau i. Sa. Th.-Korselt-Straße 9, der Bez.-Inspektor der Niederschles. Prov.-Feuersozietät Breslau Herr Kurt Richter, früher Westpromenade 1.

Gröditzberg

Frau Ernestine Baudemann verstarb am 12. 3. 1959 in Lippstadt im Alter von 87 Jahren.

Kauffung

Am 1. 8. 1962 Herr Heinrich Geisler im 70. Lebensjahr in Förste/Harz. Die Beerdigung hat am 3. 8. 1962 in Osterode stattgefunden (Hauptstraße 58).

Am 23. 8. 1962 Frau Anna Klarer geb. Pieruch, früher Hauptstraße 110, zuletzt Thedinghausen, Braunschweiger Straße 280. Die Beerdigung hat am 23. 8. 1962 stattgefunden.

Konradswaldau

Am 24. Juli 1962 verstarb Herr Gerhard Berndt im Alter von 60 Jahren in Bielefeld, Friedrich-Schultz-Straße 47.

Modellsdorf

Am 8. 8. 1962 verstarb in Ottendorf-Okrilla Herr Schuhmachermeister Willy Hillwig nach langer Krankheit im Alter von fast 58 Jahren.

Michelsdorfer Vorwerke

Frau Cläre Schulz geb. Freiberg verstarb am 10. Februar 1962 im Alter von fast 52 Jahren in Kirchdorf über Sulingen.

Probsthain

Am 7. Mai 1962 verstarb in Binnen 10, Kreis Nienburg/Weser, die frühere Landwirtin Frau Klara Kriebel geb. Söllner im Alter von 55 Jahren.

Der fr. Böttcher Herr Oskar Frommhold starb am 5. Juli 1962 im 88. Lebensjahr im Altersheim Ihlienworth und wurde auf dem Friedhof in Altenwalde beerdigt.

An den Folgen eines Schlaganfalles verstarb am 20. Juli 1962 in Northeim, Dörtalsweg 25, die frühere Bäuerin Frau Else Dohschall geb. Jäckel im Alter von 69 Jahren.

Reichwaldau

Am 19. August 1962 verstarb der Landwirt Herr August Exner im Alter von 90 Jahren in Herzogswalde 18b h. Dresden.

bester Gesundheit. — Bis zu seiner Einberufung zum Kriegsdienst war Herr F. im Geschäft seines Stiefvaters Anton Laube, Bäckerei und Kolonialwarenhandlung, Reisicht, beschäftigt. Wir bringen in der nächsten Ausgabe ein Photo.

Am 20. September 1962 feiert Frau M. Käbler in Halle/Saale, Gosenstraße 14, ihren 75. Geburtstag.

Röversdorf

Am 18. 10. begeht Herr Schmiedemeister Friedrich Heptner, Bielefeld, Schuckertstraße 12, seinen 65. Geburtstag.

Am 12. Sept. 1962 wurde Frau Frieda Bittner, jetzt wohhaft in Gescher/W., Fabrikstraße 45, 60 Jahre alt.

Tiefhartmannsdorf

Frau Emma Kindler kann am 3. 10. in Bielefeld-Schildesche, Niederfeldstr. 11, ihren 75. Geburtstag feiern.

Am 11. 10. begeht Frau Minna Kamper in Bielefeld-Schildesche, Plafstraße 11, ihren 65. Geburtstag.

Reisicht

Am 27. Februar 1962 — zwei Tage vor seinem 83. Geburtstag — verstarb in Hausberge a. d. Porta Landwirt Reinhold Renner. Seine Ehefrau verstarb bereits 1947 im Altersheim in Halle/Saale.

Herr Alfons Stritzke, Schlosser, verstarb am 6. August 1962 in Freudenberg, Kreis Siegen, im Alter von 74 Jahren.

In Dölzig, Kreis Leipzig, Paul-Wäge-Str. Nr. 38, verstarb im Monat Mai 1962 Frau Elly Triller geb. Knoll, Ehefrau des Tischlermeisters Richard Triller.

Röversdorf

Herr Gustav Schubert starb am 20. Juni 1962, eine Woche vor seinem 78. Geburtstag in Framersheim über Alzey.

Steinsdorf

Frau Anna Kunzendorf ist am 30. Juli 1962 in Aschaffenburg, Boppstraße Nr. 27, verstorben. Sie war im Alter von 95 Jahren die älteste Einwohnerin von Steinsdorf und die älteste Schlesierin von Aschaffenburg.

Schönau/Katzbach

Am 1. Aug. 1962 verstarb in Bielefeld, Alsenstraße 20, Frau Luise Landmann, Stadtbrauerei, im Alter von 77 Jahren.

Am 1. 8. 1962 verstarb Herr Frisörmstr. Karl Liehr aus Schönau a. K., Ring 48, in Tharandt, Bez. Dresden.

Ulbersdorf

Herr Wilhelm Büttner verstarb im April 1961 im 84. Lebensjahr in Heerenwerwe, Kreis Unna. Der Verstorbene erfreute sich großer Beliebtheit.

Oberbetten**Direkt vom Hersteller**

mit geschlossenen Federn nach schlesischer Art, sowie mit ungeschl. Federn. Porto- u. verpackungsfreie Lieferung. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.

BETTEN-SKODA

427 Dorsten i. Westf. früher Waldenburg in Schlesien. Fordern Sie Muster und Preisliste

● Ihre Anzeige gehört in die Heimatzeitung! ●



Still und einfach war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand,
für die Deinen galt dein Streben,
bis an deines Grabes Rand.

Heute in den Mittagsstunden verschied plötzlich und unerwartet, nach einem tragischen Unfall, unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Richard Dittebrand

im Alter von 81 Jahren.

In stiller Trauer
Kinder, Enkel und Verwandte

5811 Kämpen über Witten, den 30. Juli 1962
Rehnocken 21
früher Haynau, Uferstraße 10

Die Trauerfeier fand am Freitag, dem 3. August 1962, um 16 Uhr in der Friedhofskapelle zu Herbede statt. Anschließend erfolgte die Beisetzung.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugeht, diene diese als solche.

Fern seiner deutschen Heimat starb am 21. Mai 1962 in Chicago den Seemannsod unser sonniger Junge, mein lieber Bruder, mein geliebter Bräutigam, Onkel u. Vetter, der Maschinenbaumeister und Schiffingenieur

Jochen Müssiggang

im Alter von 27 Jahren.

Die feierliche Beisetzung fand am 14. Juli 1962 durch Herrn Pfarrer Johannes Grünwald, früher Goldberg/Schl., in Büdingen/Oberhessen statt.

In tiefster Trauer
Paul Müssiggang, Steueramtmann i. R., und
Frau Alice geb. Fedner
Dr. Edgar Müssiggang, prakt. Tierarzt, und
Frau Christa geb. Scharke
Christa Scheuer als Braut
Ernst Scheuer, Rektor, und
Frau Irmgard geb. Schensog
Carla Müssiggang
Harriet Müssiggang
Stefan Müssiggang

Aschendorf/Ems, Büdingen/Oberhessen, im Juli 1962

In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.
Ev. Joh. 14,2

Mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater und Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Telegraphen-Betriebswart i. R.

Otto Schmidt

ging heute, kurz vor Vollendung seines 79. Lebensjahres, zur ewigen Ruhe. Seine Güte und fürsorgliche Liebe werden uns immer fehlen.

In stiller Trauer Martha Schmidt geb. Wagner
Elisabeth, Margarete, Hildegard, Lore
Eva Kalm geb. Schmidt
Hellmut Kalm
Gerda Kunst verw. Schmidt
und Enkel Bernd-Walter und Heidi

29 Oldenburg., den 7. September 1962

Bloherfelder Straße 195

früher Kauffung/Katzbach, Am Kirchsteg 2.

Die Trauerfeier fand am Dienstag, dem 11. September 1962, um 10.30 Uhr in der Friedhofskapelle in Eversten statt.

Die Schneekoppe

Buntdruck, zum Einrahmen geeignet, Größe 30 x 26 cm . . . 2,00 DM
Das Riesengebirgs Panorama in Mehrfarbendruck 2,50 DM

20 Heimatpostkarten
von Goldberg, dem Riesengebirge und
der nächsten Umgebung nur 1,00 DM
Landkarten vom Kreis Goldberg, zweifarb., sehr übersichtlich 2,10 DM
Rübozahlbücher in den Preislagen zu 3,90, 4,95 5,60 DM

GOLDBERG-HAYNAUER-HEIMATNACHRICHTEN
334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Kauft bitte bei unseren INSERENTEN!

3% Rabatt oder 6 bis 12 Monatsraten

Bettenkauf ist Vertrauenssache!



Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie,
in rot, blau, grün, gold
130 x 200 m. 6 Pfd. Halbdauen DM 84,65
140 x 200 m. 7 Pfd. Halbdauen DM 96,20
160 x 200 m. 8 Pfd. Halbdauen DM 109,40
80 x 80 m. 2 Pfd. Halbdauen DM 26,40

Original-Handschleißfedern

Für die Aussteuer: Bettlamaste in allen Breiten.
Fertige Bezüge und Kopfkissen in bunt und weiß,
Tischwäsche, Biberbetttücher, Haustuchbettlaken,
Hand-, Geschirrtücher, Wolldecken.

Völlig kostenlos mit Rückporto erhalten Sie 2 herrliche Originalmuster-Kollektionen mit Bettfedern-Inletts-Bettlamasten in 34 verschiedenen Dessins vom schlesischen

Versandhaus 'Rübezahl' Abt. Go 4557 Fürstenau

Goldberg-Haynauer Heimatbuch II

DM 4,25 zuzüglich Porto

Mit etwa 90 Abbildungen auf Kunstdruckpapier.

Festschrift zur 750-Jahr-Feier der Stadt Goldberg/Schlesien

die mit Beiträgen namhafter früherer Goldberger
ausgestattet ist.

Der Preis beträgt nur 2,— DM

GOLDBERG-HAYNAUER-HEIMATNACHRICHTEN
334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

BETTFEDERN

Wie früher
auf schles. Wochen- und Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschlitten DM 12,— usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,— usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunen-
decken. Versäumen Sie nicht, noch
heute Muster und Preislisten anzu-
fordern. Auf alle Waren 3% Rabatt
für jeden Heimatfreund. Versand
frei Haus durch Ihren Heimat-
lieferanten.

Johann Speldrich

68 MANNHEIM, Lortzingstraße 12
(Früher: Sorau, Glogau, Wüste-
giersdorf).

Herzlichen Dank allen Hei-
matfreunden für die vielen
Glückwünsche zu meinem
60. Geburtstag.

Frau Elsbeth Weidmann
geb. Tamm

Bielefeld, Am Rottland 11

Für das freundliche Gedenken
zu meinem 75. Geburtstag
sage ich hiermit allen lieben
Heimatfreunden und Bekann-
ten meinen herzlichsten Dank.
In alter Heimatverbundenheit

Richard Groke, Michelsdorf
5601 Gruiten/Rhld.
Osterholzer Weg 98

Grüne Nervensalbe

3 x grün
nach altem schlesischem Rezept
hat sich seit Jahren bestens bewährt
bei Rheuma, Gicht und Nerven-
schmerzen

Schachtel	ca. 30 g	1,95 DM
Schachtel	zu 100 g	3,50 DM
Topf	zu 250 g	5,70 DM
Topf	zu 500 g	8,95 DM

Bahnhof-Apotheke

469 Herne/Westf.
Wilhelm Möller
fr. Haynau/Schles., Stadt-Apotheke

BETTFEDERN

(füllfertig)
1/2 kg handgeschl.
DM 9,30, 11,20, 12,60
15,50 und 17,00.
1/2 kg ungeschl.
DM 3,25, 5,25, 10,25
13,85 und 16,25.

fertige Betten

Stepp-, Daunen-, Tagesdecken, Bett-
wäsche und Inlett von der Fachfirma
BLAHUT, 8492 Furth i. Wald

Verlangen Sie unbedingt Angebot,
bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig
decken.

Ganz neu erschienen:

LEBEN IN SCHLESIE

Herausgegeben von Dr. Herbert Hupka
Erinnerungen bedeutender Schlesier aus 5 Jahrzehnten
320 Seiten, 17 x 23,5 cm, Leinen 19,80 DM

SCHLESISCHE BAUDENKLÄNGE

Langspielplatte
Alfred Wirth von der Hampelbaude im Riesengebirge
spielt auf seiner Meisterzither, 17 cm Ø, 45 UpM, 7,50 DM.
SCHLESISCHER KALENDER 1963 9. Jahrgang
Abreißkalender mit 24 Foto-Postkarten und Textbeiträgen
3,90 DM

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105